

Posenner Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Posen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Posen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Al. Marks Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań Postfach Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizerischer Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o.o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Biskupskiego 25. — Postcheckkonto in Posen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. z o.o. o.b., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 21. Mai 1936

Nr. 118

Italienische Maßnahmen gegen die Sanktionsländer

Eintritt aller waffenfähigen Faschisten in die Miliz

Rom, 19. Mai. Nach einem Beschluß des Parteidirektoriums soll der Schwur, den Mussolini sich am Abend des 9. Mai vom italienischen Volk zur Verteidigung Abessinien leisten ließ, dadurch Gestalt erhalten, daß sämtliche waffenfähigen Faschisten zwischen 21 und 55 Jahren in die Miliz eintreten.

Ferner hat das Parteidirektorium angeordnet, daß auf allen Gebieten der Erzeugung und des Verbrauchs der Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens mit dem

Ausschluß der Erzeugnisse der Sanktionsländer

verschärft werden soll.

Schließlich hat das Parteidirektorium eine nationale Sammlung eröffnet, deren Ertrag in Zusammenhang mit der Gründung des faschistischen Imperiums zur Errichtung eines Monumentalbaues in Rom verwendet werden soll. Der Bau, in dem die feierlichen Veranstaltungen der Partei stattfinden sollen, wird eine Gedächtnishalle für die Gefallenen enthalten und auch die Ausstellung der faschistischen Revolution aufnehmen.

Neger protestieren gegen Abessinien-Annektion

Blutige Zusammenstöße in New York

New York, 19. Mai. Im Negerdistrikt Harlem kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Negern, die nach einer Protestkundgebung gegen die Besitzergreifung Abessinien durch Italien die Läden italienischer Gemüsehändler zu plündern begannen. Zwei Polizisten und ein Neger wurden durch Schüsse verletzt. Das Harlem-Viertel war stundenlang abgesperrt.

Die Reisepläne des Negus in London nicht bekannt

London, 19. Mai. Berichte, daß sich der Negus nach London begeben will, werden in unterrichteten amtlichen englischen Kreisen nicht bestätigt. Es wird festgestellt, daß bisher nichts bekannt sei, welche Pläne der Kaiser habe.

2800 Kilometer Straßen für Abessinien

Rom, 19. Mai. Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Kolonialminister fünf Hauptstraßenzüge mit insgesamt 2800 Kilometer für Abessinien festgelegt. Mit dem Bau dieses Straßennetzes wird sofort begonnen, und es wird so durchgeführt, daß der Verkehr für jede Jahreszeit und jeden Zweck gewährleistet ist. Die Straßen, die von Addis Abeba nördlich bis Debra Tabor und Adrigat und südlich bis nach Gomma ausstrahlen bzw. Gondar und Asab mit Dämme verbinden sollen, wie das bereits auch für die Hauptstraße der italienischen Kolonie Libyen geschehen ist, asphaltiert werden.

Italienische Schutzmaßnahmen an der albanischen Grenze

Athen, 19. Mai. Nach zuverlässigen Meldungen befindet sich gegenwärtig in Durazzo in Albanien eine italienische Militärmmission. Sie hat den Auftrag, die Befestigungsarbeiten, die gegenwärtig von Italien an der albanischen Grenze und Küste durchgeführt werden, zu überwachen. Der Befestigungsausbau erstreckt sich zunächst auf die Militarisierung der Insel Saseno, die der Bucht von Balona vorgelagert ist und die Straße von Otranto beherrscht. Mit dem Ausbau dieser Insel erhält Italien die Möglichkeit, das Ionische und Adriatische Meer zu überwachen und gegebenenfalls den Zugang zur Dittüste der italienischen Halbinsel aus dem Mittelmeer zu sperren. Daneben werden Befestigungen an der albanischen Südgrenze angelegt, die einen Schutz gegen mögliche Verwundungen mit Griechenland bilden sollen. Die albanischen Häfen melden einen regen Transport italienischer Kriegsmaterials. Diese Nachrichten bestätigen den Fortschritt der italienischen Durchdringung Albanien, was bereits dazu geführt hat, daß Griechenland auf der Konferenz der Balkanenteente Albanien als Italienbeisitz angesprochen hat.

Die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung

Rüstungsmaßnahmen — aber weder Abwertung noch Inflation

Die Regierungsblätter machen kein Geheimnis mehr daraus, daß für die Zusammenfassung der neuen polnischen Regierung die Wünsche des Generalinspektors der Wehrmacht ausschlaggebend gewesen sind. In einem aufsehenerregenden Leitartikel erklärt die von neuem offiziöse Agentur „Istra“, die neue Regierung des Generalleutnants Sładowski-Sładowski habe angesichts des Wettbewerbs in aller Welt ihre Hauptaufgabe auf dem Gebiete der Landesverteidigung, auf dem in Polen beinahe noch alles zu tun sei. Die „Istra“ faßt dabei den Bereich der Interessen der Landesverteidigung, wie sie die neue Regierung vor allem wahrnehmen soll, sehr weit; nämlich die ganze wirtschaftliche Erzeugung, das Problem der Beschäftigung der Jugend u. a. m. Danach ist

die Aufgabe der neuen Regierung in erster Linie eine wehrwirtschaftliche im weitesten Sinne.

Schon bald nach dem vor einem Jahre erfolgten Ableben des Marschalls Piłsudski ist die polnische Wehrmacht an die Staatsregierung mit der Forderung nach zusätzlichen Beihilfen für die Landesverteidigung herangetreten, über die 40% der Staatsausgaben hinaus, die schon im Rahmen des ordentlichen Staatshaushaltes für diesen Zweck verwendet werden. Die aus dem Staatlichen Arbeitsfonds finanzierten Notstandsarbeiten, größtenteils Straßenbauten, wurden immer mehr entsprechend den Erfordernissen der Landesverteidigung vorgenommen. Für den Eisenbahnbau gilt das schon seit fünf Jahren. Aber damit war der Wehrmacht nicht Genüge getan: im Winter 1935/36 erhob sie die Forderung nach einer großen außerordentlichen Geldebewilligung von 300 Mill. Złoty, was etwa einem Jahresbedarf an Waffen und sonstigem Kriegsmaterial entspricht. Die Regierung Sładowski hatte bei Vornahme der Gehaltskürzungen und Steuererhöhungen vom Dezember 1935, die endlich im März 1936 zum Ausgleich des Staatshaushalts führten, feierlich versprochen, die staatliche Anleiheaufnahme im mehr oder weniger verschleierte Zwangswege bei den Privaten einzustellen, und fügte daher, um die Monatswende Februar/März aber kündigte der Kriegsminister die zusätzliche Geldforderung der Wehrmacht unumwunden im Sejm an und griff dabei sofort den von einem Abgeordneten gemachten Vorschlag einer offenen Rüstungsanleihe im Inlande auf. Sicherlich ist die Regierung Sładowski seither auf diesem Gebiete der Wehrmacht entgegengekommen, wenn auch über Sonderaufwendungen für die Landesverteidigung, in den letzten Monaten nichts bekanntgegeben worden ist, aber ebenso gewiß hat dieses Entgegenkommen nicht entfernt den Ansprüchen der Wehrmacht entsprochen, kämpfte doch die Regierung in eben diesen Monaten um das Gleichgewicht des Staatshaushalts, das sie nach 5 Jahren Fehlbetragswirtschaft auch tatsächlich wiederherstellen konnte. Auf diesen Erfolg seines Vorgängers gestützt, wird Generalleutnant Sładowski, selber bisher Chef der Heeresverwaltung, jetzt die Wünsche der Militärs zu befriedigen suchen.

Die Oberstengruppe, die in den letzten Wochen energisch um die Wiedergewinnung der Staatsmacht in Polen gekämpft hat, hatte ein einseitiges, aber klares Finanzprogramm:

keine Devisenbewirtschaftung, aber Abwertung des Złoty, Auswertung des Abwertungsgewinnes auf den Goldvorrat der Bank Polki zu zusätzlichem Notendruck und damit Finanzierung einer großen Arbeitsbeschaffung hauptsächlich für die Zwecke der Landesverteidigung.

Dagegen war der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister R. Wiatkowski

li, der diese einflussreiche Doppelstellung aus der verflochtenen Regierung Sładowski auch in das neue Kabinett Sładowski übernommen hat; er war

für Devisenbewirtschaftung und Einfuhrreglementierung, aber Verteidigung der Złotywährung und langames Tempo der Arbeitsbeschaffung.

Das Problem, das für die Wehrmacht zusätzlich benötigte Geld zu beschaffen, soll Wiatkowski jetzt lösen. Sein Vertrauensmann Dr. Władysław Byrka, der an der Spitze des Präsidiums der Bank Polki getreten ist, gibt beruhigende Versicherungen ab und sucht gleichzeitig die allzu große Ausgabefreudigkeit etwas zu dämpfen.

An die Seite Byrka tritt mit ebenso eindeutigen Erklärungen der stellvertretende Kabinettschef des Finanzministers, R. Wiatkowski, der sich wie folgt äußert: Es ist unbedenklich, die Devisenbewirtschaftung mit einer Abwertung des Złoty in Verbindung zu bringen. Das Wirtschaftsprogramm der Regierung, das sich auf die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt gründet, läßt nicht den Gedanken an eine Abwertung des Złoty zu.

Im Falle einer Abwertung würde der Staatshaushalt sofort wieder mit einem jährlichen Fehlbetrag von 150 Mill. Złoty zu rechnen haben; dazu würde noch die Steigerung der Kosten der Bedienung der Auslandsschulden Polens kommen.

Der Wille des polnischen Staates, die bisherige Goldparität der Złotywährung aufrechtzuerhalten, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel.

Selbstverständlich ist der Wille noch nicht die Tat — aber es ist zu beachten, daß anders als vor drei Monaten heute Finanzministerium und Bank Polki sich über die von ihnen zu verfolgende Politik einig sind und die Persönlichkeit des Generalleutnants Sładowski an der Spitze der Regierung eine gewisse Gewähr dafür bietet, daß nicht länger Zerwürfnisse unter verschiedenen Gruppen des Regierungslagers auf Kosten der Finanz- und Währungspolitik des Landes ausgeglichen werden.

werden. Die Börse, die von Roc' Erklärungen seinerzeit wenig beeindruckt wurde, hat denn auch die jetzigen amtlichen Zusicherungen ernst genommen und auf sie am Ultimo der zweiten Maiwoche (16. 5. 1936) mit einer Höherbewertung der in Złoty auszahlbaren Staatsanleihen und neuen Gewinnrealisationen bei den durch Panikläufe stark im Kurs gestiegenen Industriebörsen reagiert, so daß die letzteren einen fühlbaren Kursrückgang erlitten haben. Natürlich ist damit die Beunruhigung noch nicht vorüber — aber die neue Regierung hat eine Atempause, die ihr gut zukommen kann.

Ueber die Finanz- und Wirtschaftspolitik, die nun zunächst getrieben werden soll, macht Sładowski offiziell die nachstehenden Angaben: 1. Das Gleichgewicht des Staatshaushaltes soll unbedingt aufrechterhalten werden. 2. Die neuen Devisen- und Außenhandelskontrollen sollen zweckmäßig organisiert werden. 3. Es sollen schriftliche Maßnahmen zum Abbau der Gold- und Valutenhortung im Inlande getroffen werden. 4. Die allgemeine Preiskontrolle — von Preisfestung ist nicht mehr die Rede — soll fortgesetzt werden; unbegründeten Preissteigerungen bei Auslandswaren oder aus ausländischen Rohstoffen erzeugter Waren soll entgegengetreten werden. 5. Die Regierung will die Anregung der privaten Unternehmungslust erkräftigt in Angriff nehmen, wobei die von ihrer Hilfe profitierenden Unternehmen ihre Arbeiten in Uebereinstimmung mit den Erfordernissen der Landesverteidigung durchführen sollen. 6. Eine planmäßige Inoffiziellationsaktion soll ohne Experimente mit künstlichem Gelde durchgeführt werden.

Diese Formulierungen sind einerseits viel zu allgemein gehalten, andererseits aber mit zuviel Vorbehalten ausgestattet, als daß man ihnen schon ansehen könnte, was die Regierung unter ihnen verstanden wissen will; die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß man sich in Polen gründlich irren kann, wenn man in die Lektüre solcher Formeln Vermutungen oder gar Wünsche hineinliest. Das Land kann nichts tun, als der Regierung eine Chance zu geben und ihre praktischen Maßnahmen abzuwarten.

Sejmigung am 27. Mai

Regierungserklärung Sładowskis?

Warschau, 20. Mai. Ministerpräsident Sładowski stattete gestern den Marschällen des Sejms und Senats offizielle Besuche ab. Abschließend wurde er vom Staatspräsidenten empfangen.

Nach dem Besuch beim Staatspräsidenten vertrat er in den Wandelgängen des Sejms, daß die außerordentliche Sejmigung noch in diesem Monat einberufen werden würde. Die erste Sitzung solle am 27. Mai stattfinden. Die Tagung soll kurz sein und nur 10 bis 14 Tage dauern. Einige der Regierung nahestehende Blätter teilen mit, daß lediglich die Verlängerung der außerordentlichen Vollmachten für den Staatspräsidenten und vielleicht noch einige Gesetze Erledigung finden sollen. Die Oppositionspresse will aber erfahren haben, daß Ministerpräsident Sładowski längere Ausführungen über den Tätigkeitsplan der Regierung für den nächsten Monat machen werde.

Vizekriegsministers für Versorgungs- und Ausrüstungsfragen der Armee hatte bisher der neue Ministerpräsident General Sładowski inne.

Neuer Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten

Warschau, 20. Mai. Gestern vormittag übernahm Minister Lepkowski, der neuernannte Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten sein Amt. Gleichzeitig fand die Verabschiedung des zurücktretenden Chefs Swiezawski statt.

Minister Roman im Amt

Warschau, 20. Mai. Gestern vormittag 11 Uhr fand im Schloß die Vereidigung des neuen Ministers für Handel und Industrie, Roman statt. Nach der Vereidigung übernahm der neue Minister sofort sein Amt.

1,5 Millionen Pfund jährlich für englische Verkehrsinfrastruktur

London, 20. Mai. Das Unterhaus nahm am Dienstagabend die Finanzentscheidung, die eine staatliche Unterstützung von 1,5 Millionen Pfund jährlich für die englische Verkehrsinfrastruktur vorsieht, mit 259 gegen 122 Stimmen an.

Roc wird Chef der Heeresverwaltung?

Warschau, 20. Mai. Wie in politischen Kreisen verlautet, soll der zurückgetretene Präsident der Bank von Polen, Oberst Roc, zum Vizekriegsminister ernannt werden. Das Amt des

Herriot lehnt das Außenministerium ab

Die Unterredung zwischen Blum und Herriot — Blum wird die Außenpolitik übernehmen?

Paris, 20. Mai. Das politische Tagesereignis war am Dienstag zweifellos die in den späten Abendstunden geführte Unterredung zwischen dem zukünftigen Ministerpräsidenten Léon Blum und Herriot. Obgleich über diese Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht vorliegt, erklärt man in gut unterrichteten politischen Kreisen, daß der Sozialistenführer zunächst kein politisches Programm entwickelt und Herriot die voraussichtliche Zusammenfassung seines Kabinetts mitgeteilt habe, um schließlich dem ehemaligen Ministerpräsidenten das Außenministerium anzubieten.

Herriot habe dieses Angebot abgelehnt.

Zu der Begründung für diese Ablehnung soll Herriot darauf hingewiesen haben, daß er zwar mit den großen Richtlinien der von Blum beabsichtigten Außenpolitik einverstanden sei, dagegen zahlreiche Punkte des innenpolitischen Programms nicht billigen könne.

Der Bürgermeister von Le Havre und ehemalige Marineminister Léon Meyer äußerte in den Wandelgängen der Kammer, er sei seit Freitag zu erklären ermächtigt, daß Herriot seine Kandidatur für die Kammerpräsidentenschaft aufstellen werde. In Kreisen der Volksfront glaubt man jedoch, daß Blum sich mit der Abgabe Herriots nicht zufriedengeben, sondern in den nächsten Tagen einen neuen Versuch unternehmen werde, um ihn von seinem Entschluß abzubringen. Der gewöhnlich gut unterrichtete Innenpolitiker des „Echo de Paris“ will wissen, daß besonders

von Seiten der Kommunisten und gewisser einflussreicher Persönlichkeiten der Pariser Sowjetbotschaft ein Druck auf Herriot ausgeübt

werde, um ihn zur Übernahme des Quai d'Orsay zu überreden, was man russischerseits sehr begrüßen würde.

Ueber die näheren Umstände, die Herriot veranlaßt haben, eine aktive Beteiligung an einer Regierung Blum abzulehnen, gehen die Meinungen auseinander. In gewissen Kreisen glaubt man, daß vor allem die von der Volksfront beabsichtigte Aufhebung der vom Kabinett Laval erlassenen Notgesetze maßgebend für die Haltung Herriots gewesen sei, da er selbst diese Notgesetze verteidigt habe. In anderen Zirkeln macht man das Programm des marxistischen Gewerkschaftsverbandes für die Einstellung Herriots verantwortlich. Tatsache ist jedenfalls, daß dieses Programm und besonders die beabsichtigte Finanzierung der großen Notstandsarbeiten in radikalsozialistischen Kreisen abgelehnt wird. Man bezeichnet es als in unmittelbarem Widerspruch zum Programm der Volksfront stehend, und begrüßt unter diesen Umständen die Entschließung des radikalsozialistischen Landesverbandes der oberen Garonne, worin die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Landesparteitages der Radikalsozialisten gefordert wird.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Archimède erklärte am Dienstag in den Wandelgängen der Kammer, daß er alle Parteifreunde um sich sammeln werde, die bereit seien, sich rückhaltlos hinter das Programm der Volksfront zu stellen. Unter diesen Umständen hält man es in parlamentarischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß sich die Radikalsozialisten

Fraktion nach Zusammentritt der neuen Kammer in zwei Gruppen spaltet.

Der „Jour“ hält es in dem Zusammenhang mit der Ablehnung Herriots nicht für ausgeschlossen, daß sich Blum nunmehr an den bisherigen Staatsminister Paul-Boncour wenden werde, um ihm die Übernahme des Quai d'Or-

Japanisch-britische Annäherung

Wiederherstellung der alten Einheitsfront in Ostasien?

London, 19. Mai. Aus Schanghai gelangen Nachrichten nach Europa, die von ungewöhnlicher Bedeutung zu sein scheinen. Nach den vorliegenden Meldungen soll die japanische Regierung beschlossen haben, an die englische Regierung heranzutreten zum Zwecke einer Wiederherstellung der alten Einheitsfront in Ostasien. Japan will seine Bereitschaft erklären, die britischen Interessen in China anzuerkennen unter der Voraussetzung, daß das Londoner Kabinett die Vormachtstellung Japans in Ostasien anerkennt. In dieser Richtung bewegen sich Instruktionen, die der neuernannte japanische Botschafter in London, Yoshida, überbringen wird. Er hat am Donnerstag die Reise nach London angetreten. Im einzelnen enthalten seine Instruktionen Vorschläge neuer zweijähriger Marineabkommen zwischen Japan und Großbritannien einerseits und Japan und den Vereinigten Staaten andererseits. Der Ausgangspunkt der japanischen Vorschläge ist wohl darin zu suchen, daß sich die Beziehungen zwischen Japan und Sowjetrußland dauernd verschärfen haben, und die Lage in Nordchina den Japanern daher eine engere Fühlungnahme mit dem britischen Weltreich geboten erscheinen läßt. Der japanische Vorschlag wird naturgemäß in London in einem Augenblick größter Spannung mit Italien auf besondere Beachtung rechnen können.

Japans Haltung in der Flottenfrage

Tokio, 20. Mai. Die Nachricht, daß die japanische Regierung beschlossen habe, England einen Ausgleich im Fernen Osten und ein zweijähriges Flottenabkommen vorzuschlagen, geht auf einen leeren Kommentar zurück, den „Tokyo nicht nicht“ gelegentlich der Abreise des neuen japanischen Botschafters Yoshida nach London veröffentlichte.

Wie hier erklärt wird, beruht dieser Kommentar lediglich auf Vermutungen, die ihren Ausgangspunkt in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Hirota und des Außenministers Arita sowie einer Äußerung des Marineministers haben. Die Äußerung des Marineministers bezieht im wesentlichen, daß Japan die Hoffnung auf das Zustandekommen eines neuen Flottenvertrages nicht aufgegeben habe.

In allen Einzelheiten jedoch weicht der erwähnte Kommentar von „Tokyo nicht nicht“ von der außenpolitischen Linie der japanischen Regierung vollständig ab.

Der englische Versicherungsskandal

Weitere Vernehmungen

London, 19. Mai. Die Untersuchung der Versicherungsgeschäfte gegen Steuer- und Zoll-erhöhungen wurde am Dienstag fortgesetzt. Zunächst wurden eine Reihe von Personen vernommen, die Versicherungsgeschäfte dieser Art getätigt haben, ohne daß sich hierbei irgend etwas Besonderes herausstellte.

Auf Verlangen des die Untersuchung führenden Richters wurde dann ein Bericht über die Vermögensverhältnisse des Ministers Thomas eingereicht, über dessen Inhalt jedoch nichts mitgeteilt wurde. Hierauf wurde Kenneth Butt, der Sohn von Sir Alfred Butt, erneut vernommen, ohne daß sich wesentlich neue Gesichtspunkte ergaben.

Der Zeuge Waterton wurde gefragt, wie er zu der Vermutung gekommen sei, daß die Einkommensteuer um 3 Pence erhöht werden sollte. Er erklärte, daß er das irgendwann im Gespräch gehört habe, und zwar, wie er glaube, an der Börse. Er bestätigte, daß er den Tip von Eves erhalten habe, einem anderen Freunde des Ministers Thomas, und daß er ihn an den Minister selbst weitergegeben habe. Auf die Frage, ob man Thomas bei diesen Gesprächen in Zusammenhang mit dem Tip gebracht habe, erklärte er, daß dies eigentlich nicht der Fall gewesen sei. Er sei jedoch auf den Gedanken gekommen, daß die Angelegenheit mit Thomas zusammenhängen müsse.

In der Fortsetzung des Kreuzverhörs wurde Waterton gefragt, ob es richtig sei, daß er ein Versicherungsgeschäft in Höhe von 3100 Pfund getätigt habe. Er bestätigte dies, gab aber an, daß er nur 600 Pfund für sich versichert habe, während 2500 Pfund für Rechnung einer anderen Person abgeschlossen waren.

Hierauf wurde Eves vernommen. Er be-

über davon gesprochen zu haben, daß die Einkommensteuer um 3 Pence erhöht werden würde. Er bestätigte aber, daß er als Rechtsberater bei dem Kauf des Hauses tätig gewesen sei, das für den Minister Thomas bestimmt war.

Ein weiterer Zeuge namens Marshall bestätigte, daß Waterton mit ihm über das geplante Versicherungsgeschäft gesprochen habe, erklärte aber, daß keinerlei Namen genannt worden seien. Er habe im übrigen weder Eves noch Butt noch Waterton näher gekannt.

Der Rechtsanwalt Dr. Searn sagte sodann aus, daß Fergottis, einer der Versicherungsmakler, durch den die Versicherungsgeschäfte ebenfalls getätigt worden sind, ihm gegenüber gesprächsweise erklärt habe, daß man in Versicherungsgeschäften „viel Geld machen“ könne. Er sei in der Lage, Mittelungen von einem Kabinettsmitglied zu erhalten und habe in diesem Zusammenhang den Namen des Ministers Thomas genannt.

Zum Schluß wurde Sir Alfred Butt noch einmal vernommen. Auf die Frage, ob er sich klar darüber gewesen sei, wie er die Erinnerungen des Ministers Thomas habe veröffentlichten wollen, erklärte er, er habe sie in Form von Fortsetzungen in seinen Zeitchriften erscheinen lassen wollen. Die Erinnerungen sollten in der Zeitschrift „The Leader“ (einer Wochenzeitschrift, die in der Hauptstadt Port-au-Prince über die Ergebnisse von sportlichen Ereignissen gibt, um damit das Abschließen von Wetten zu erleichtern) erscheinen. Er habe die Absicht gehabt, den „The Leader“ umzustellen. Als der Richter fragte, was für Autoren denn bisher im „The Leader“ geschrieben hätten, erzählte dies stürmische Heiterkeit. Das Gericht vertagte sich darauf auf Mittwoch.

lan anzubieten, vorausgesetzt, daß er, Blum, nicht selbst die Führung der Außenpolitik übernehmen wolle.

Rücktrittsabsichten MacDonalds?

London, 19. Mai. Der frühere Ministerpräsident MacDonald erklärte in einer Rede in Leedington, daß er vielleicht demnächst zu seiner ersten Liebe, der Wissenschaft, zurückkehren werde. Diese Äußerung hat einiges Aufsehen erregt, weil sie in politischen Kreisen dahin ausgelegt wird, daß MacDonald möglicherweise demnächst zurücktreten werde.

Wie Ministerpräsident Hirota betonte, wünscht die japanische Regierung wohl eine friedliche Verständigung mit allen Völkern, insbesondere mit den Nachbarvölkern sowie mit England und

Der Schatten des Chiang Kai-Schek

Im Hintergrund Frau Chiang — Die chinesische Atempause — Die „Brücke“ von Nanking nach Schanghai — Mit 4 Flugzeugen unterwegs — Mehr Macht denn je

Nanking, Ende April.

Wie sich die Zeit in dreimal 12 Monaten geändert hat. Wenn man damals in Schanghai oder Nanking nach Chiang Kai-Schek fragte, dann zuckten die offiziellen Beamten die Schultern und behaupteten, seit Jahren diesen Namen nicht gehört zu haben. Die anderen aber zogen einen beiseite und flüsternten einem den Namen irgendeiner Bergkette zu, die 250 Kilometer abseits von Nanking liegt und die man in jenen Zeiten nur mit einer starken Militärbedeckung erreichen und aufsuchen konnte.

Dort lag Chiang Kai-Schek und wartete seine Zeit ab. Er hatte im Hintergrund aus, um heute, im Jahre 1936 Präsident des Exekutiv-Kommissars zu sein und damit praktisch die Verantwortung für die Leitung der chinesischen Politik übernommen zu haben.

Es sind schon viele Generale in China erschienen. Jeder behauptete von sich, daß er das Heilmittel zur Rettung Chinas, zum Aufbau des Millionenreiches, entdeckt habe. Doch dann verschwand er sehr bald in irgendeiner Versenkung, bloßgestellt durch eine Korruption, erschossen von einem Attentäter oder gar hingerichtet von einem Gegengeneral.

China hat selten einen einzigen Menschen als höchste Machtkonzentration gesehen. Den Marshall Chiang Kai-Schek aber hat China angenommen. Seit 5 Jahren, genauer gesagt, seit 2½ Jahren, entwickelt sich das in China, was der einfache Mann oder der Bankdirektor die große Atempause nennt.

Wie aber lebt und wirkt dieser Mann? Chiang Kai-Schek hat zwei Residenzen: Die eine liegt mitten in den Gebäuden der Zentral-Militärakademie in Nanking. Die andere aber liegt etwa 40 Kilometer von Nanking entfernt in den Bergen. Ursprünglich gehörte dieses schneebedeckte Haus außerhalb von Nanking jenem Dr. Kung, der als Finanzminister einen großen Namen hat. Dort, in dem weißen Haus, besuchen die Abgesandten aus ganz China den Generalissimo. Dort wurden auch die großen diplomatischen Brücken geschmiedet von Nanking nach Schanghai.

Denn in dem weißen Hause wirkt Frau Chiang, übrigens eine Schwester der Gattin des Finanzministers Dr. Kung. Diese vier Menschen — Chiang Kai-Schek, seine Gattin, Dr. Kung und dessen Frau, bilden eine Vierer-Macht, die heute nach dem Urteil eingeweihter Personen die Zentralmacht von China darstellt.

Vor allem seiner Gattin verdankt Chiang Kai-Schek auch die Bereitwilligkeit der Finanzmänner von Schanghai und der Großgrundbesitzer aus dem Yangtse-Tal, ihn, den General Chiang Kai-Schek, mit Geld zu unterstützen. Ohne dieses Geld wäre dieser General heute nicht dort, wo er hingelange. Ohne das Geld von Schanghai, ohne die „Brücke“, die Frau Chiang schlug, läge es schlummer aus um China.

Der Generalissimo ist ein Mensch mit einer ungeheuren Arbeitskraft. Sein Tag beginnt früh, wenn es draußen noch dunkel ist. Außer einigen Sekretären, die für bestimmte Fachfragen zuständig sind, hat er keine fremden Angestellten. Seine Auslandskorrespondenz erledigt seine Gattin. Sie liest auch für ihn die europäischen und amerikanischen Blätter.

Da auch die Gattin des Finanzministers Dr. Kung die Rolle der Sekretärin bei ihrem Manne spielt, bleibt die Korrespondenz dieser beiden Machtpotentialen Chinas im wahren Sinne des Wortes „in der Familie“.

Vor dem Tor des weißen Hauses stehen 20 elegante Autos, Ueberlandwagen, die die ungeheuren chinesischen Entfernungen zu überwinden verstehen. Mit ihnen sind die

Amerika, sobald jedoch vorausgesetzt wird, daß Japan als die ausschlaggebende Macht im Fernen Osten anerkannt wird.

Auf die Frage des Vertreters des Deutschen Nachrichtenbüros, ob der gemeldete Beschluß der japanischen Regierung tatsächlich erfolgt sei, erklärte der Sprecher des Auswärtigen Amtes, daß keine derartigen Beschlüsse vorlägen und daß sich auch an der japanischen Haltung zur Lage im Fernen Osten sowie seiner Einstellung gegenüber China und der Flottenfrage nichts geändert habe. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes teilte weiter mit, daß die Verständigung über die von Großbritannien beschlossene Indienststellung von Zerstörern mit einer Tonnage von 4000 Tonnen über die im Flottenvertrag vorgesehene Zerstörertonnage von 1500 Tonnen hinaus vor zehn Tagen in Tokio eingetroffen sei. Die japanische Regierung werde nach Prüfung der bestehenden Verträge zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Aus der Haltung der japanischen Presse kann man schließen, daß Japan der Absicht der britischen Regierung nicht ohne weiteres zustimmen dürfte.

Unterhändler, die Botschafter, die Agenten zur Berichterstattung gekommen. Ein wenig weiter abseits aber warten vier große Flugzeuge auf einen Wink. Zwei amerikanische Maschinen, eine deutsche Junkersmaschine und ein umgebautes italienisches Bombenflugzeug, ein Geschenk Mussolinis, vermelden den gesamten Regierungstab Chiang Kai-Scheks über die Grenzen und Provinzen hinwegzutragen — um an irgend einer Stelle des weiten Reiches überraschend aufzutreten und das in die Wege zu leiten, was nach dem augenblicklichen Stand der Dinge zu tun gerade ratsam erscheint.

Chiang Kai-Schek selbst ist ein schlanker, ungewöhnlich magerer Mensch, der mit Vorliebe die schwarze Seidenkleidung seiner chinesischen Heimat trägt. Er spricht nur das Allernotwendigste. Er arbeitet allein und mit höchster Konzentration. Die fremden Sprachen, die er einst lernte, hat er wieder vergessen. Sogar japanisch kann er nicht mehr — so behauptet er wenigstens. Außerdem braucht er keine Sprachen zu können, Frau Chiang steht als Dolmetscherin bereit. Sie ist seine rechte und seine linke Hand geworden.

Gerade in diesen Tagen drängen sich die Kurieren vor jenem weißen Hause. Man spricht davon, daß an den Grenzen Chinas, in Kalgan, in der Inneren Mongolei, aber auch in einigen anderen Provinzen des riesigen Reiches, ein rotes Komplotz vorbereitet werde, das in die Tat umgesetzt werden soll, ehe Chiang Kai-Schek seine Position in jeder Beziehung mit Hilfe der „Brücke“ von Nanking nach Schanghai festigen konnte.

Von Chiang Kai-Schek wird es auch abhängen, ob das Abbröckeln dieser oder jener Provinz noch verhindert werden kann. Man spricht davon, daß Chahar unter dem Prinzen Teh Wang seine Unabhängigkeit nach dem Muster des Staates Mandschukuo ausrufen will. Chiang Kai-Schek wird seinen Schatten, seine rechte Hand, die kleine, flüchtige Frau Chiang noch sehr gebrauchen in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten, die für die Zukunft Asiens in irgendeiner Form entscheidend werden dürften.

H. R.

Gesellschaftsreise zum Internationalen Reit-Turnier Warschau

Wie bereits bekanntgegeben, plant die Turniervereinigung der Wela eine Gesellschaftsreise zum Internationalen Reittournee Warschau. Die Fahrt erfolgt mit den fahrbaren D-Zügen.

Hinfahrt: Ab Posen am Sonnabend, 6. Juni, 15.15 Uhr, an Warschau am Sonntag, 6. Juni, 19.45 Uhr. Rückfahrt: Ab Warschau Montag, 8. Juni, 21.57 Uhr, an Posen Dienstag, 9. Juni, 2.39 Uhr.

Preise der Plätze für die Hin- und Rückfahrt Posen-Warschau pro Person: D-Zug 2. Kl. 29.—, D-Zug 3. Klasse 21.40.

Die Eintrittskosten zum Turnier kosten für die mittlere ungedeckte Tribüne, welche bei Regenwetter mit Plänen gedeckt wird, pro Person: für Sonntag, 7. Juni (Preis der Nationen), ca. 8.50 Zl., für Montag, 8. Juni, ca. 6 Zl. — Hotelzimmer für die Nächte vom 6./7. und 7./8. Juni werden auf Wunsch reserviert im Sejmhotel (falls nicht der Sejm tagt), Royal, Polonja und Bristol.

Anmeldungen sind umgehend spätestens bis zum 25. Mai zu richten an die Turniervereinigung der Wela, Poznan, Pielary 16/17. Der Beitrag für die Bahnfahrt und Eintrittskosten zuzüglich 1 Zl. Unkostenzuschlag pro Person ist auf das Konto der Turniervereinigung bei der Landesgenossenschaftsbank — Poznan, Al. Marjańska 12, zu überweisen.

Die polnische Meinung

Genosse Moraczewski

Der Umstand, daß der Sozialistenführer Moraczewski für ein hohes Staatsamt kandidiert, gibt dem „Kurjer Późnanski“ Anlaß zu folgenden Bemerkungen:

„Also nach dem Genossen Jemigowski kommt die Reihe an den Genossen Moraczewski, den Chef des Verbandes der Berufsverbände, der in eine hervorragende Stellung berufen werden soll? Der h. Genosse Moraczewski soll Spezialkommissar für die öffentlichen Arbeiten werden?“

Die Gestalt des Genossen Moraczewski ist der Allgemeinheit nur allzu sehr bekannt. Es genügt, an die „Lubliner Volksregierung“ zu erinnern, — sodann an seine demagogische Rolle in den verschiedenen Sejms, — ferner an die Verschlagung der politischen parlamentarischen Mehrheit durch den Rückzug der P. P. S., die bereits den Grund für die Misere der Vorbereitung, — noch später seine „programmatische“ Erklärung in Posen aus Anlaß der Eröffnung des neuen Elektrizitätswerks, daß ein Minister, der nicht alles ausübt, was der Haushaltsplan seines Ressorts vorsieht, an die Wand gestellt und erschossen zu werden verdient, — schließlich an seine neuliche führende Teilnahme an dem roten Maidumzug in Warschau. Alles dies zusammengenommen, das sind besondere Qualifikationen für einen Spezialkommissar der öffentlichen Arbeiten... Und dies gerade in den heutigen schweren Zeiten...“

Volle Verantwortung

Das nationaldemokratische „Słowo Pomorskie“ weist darauf hin, daß die gegenwärtigen Dissonanzen in der Sanacja nicht etwa dazu führen können, die Verantwortung für die Politik der Oberstengruppe abzulehnen:

„In der Politik ist und kann es nicht anders sein. Für die Wirtschaft einer Regierung, die aus einer bestimmten politischen Gruppierung hervorgegangen ist, trägt die ganze Partei die Verantwortung; nicht nur die Personen, die zufällig auf den Ministerstühlen saßen, sondern ebenso diejenigen, die sie unterstützten und ihre Politik billigten.“

Heute geht durch die Organe einer Gruppe der Sanacja, der sogenannten Naprawiacze, eine geräuschvolle Hag gegen die Obersten. Hat die Allgemeinheit bis vor kurzem einen Unterschied z. B. zwischen Switalski und Moraczewski gesehen? Nein, es gab gar keinen Unterschied! Beide Gruppen waren vereint im 88. und lobten alles und alle, denn sie standen sich gut dabei. Wir erinnern uns doch, wie es bei den Personalveränderungen in den Kabinetten zu gehen pflegte. Die Sanaciapresse lobte den abtretenden Minister und hob gleichzeitig seinen Nachfolger in den Himmel. Alle waren gleich, alle hervorragend, fast Genies.

Der Führer des Nachmailagers Marschall Bilsudski beklagte sich oft über den in Polen herrschenden Kult der Nichtverantwortlichkeit. Es lohnt sich, heute daran zu erinnern, wo viele Sanatoren für alles „die Obersten“ verantwortlich machen und selber als die unschuldigsten Geschehnisse gelten möchten. So geht das nicht. Für den heutigen Zustand tragen die Verantwortlichen nicht nur die „Obersten“, sondern auch die „Naprawiacze“, die Konservern und alle anderen, die in der Sanacja saßen. Und alle im gleichen Maße!“

Fest der Arbeit in Schroda

Wir alle! — Für Erneuerung und Einigkeit

Unter diesem Motto beging am letzten Sonntag die Ortsgruppe Schroda der Deutschen Vereinigung das Fest der Arbeit. Trotz des windigen Wetters fanden sich unter reger Beteiligung die Ortsgruppen Schroda, Netla, Dominowo, Warberg, Pontkau und Santomischel ein. Der Festplatz, eine Wiese in Groß-Stupia, war wie im vergangenen Jahre freundlicherweise von Frau Bleeker-Kohlhaat zur Verfügung gestellt und hergerichtet worden. Unter den Klängen eines Marsches zogen die Gefolgshäufen mit ihren Wimpeln ein und gruppierten sich um den Maibaum. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Schroda, Volksgenosse Zimmermann, begrüßte die von nah und fern Erschienenen. Er gedachte in warmen Worten des vor einem Jahr verstorbenen ersten Marschalls von Polen, Józef Piłsudski, zu dessen Gedächtnis alle Anwesenden sich von den Plätzen erhoben. Die einzelnen Gefolgshäufen brachten ihre Einstellung zum Tag der Arbeit durch Einzelsprecher, Lieder und Sprechchöre zum Ausdruck. Im Mittelpunkt stand die Rede des Kreisleiters Volksgenossen v. Uruß. Der Grundgedanke seiner Ausführungen war die Ehre der Arbeit und die Aufforderung zur

Zusammenarbeit aller Berufsstände über Klassenunterschiede hinweg.

Nur so könne eine Erneuerung und Gesundung in unserer Volksgruppe erzielt werden. Alle Volksgenossen stimmten freudig in das „Siege-Heil“ auf die Deutsche Vereinigung, als die alleinige Trägerin der Erneuerungsbewegung unseres Volkstums, ein. Als Befräftigung sprachen alle Gefolgshäufen gemeinsam den

Sozialismus und Schächtsfrage

Zu diesem Thema lesen wir im „Kurjer Późnanski“:

„Zum 13. Juni wurde die Veranstaltung eines Kongresses gegen den Antisemitismus in der Hauptstadt angekündigt. Die Initiative zu seiner Einberufung gab der (jüdisch-)sozialistische „Bund“ während des Kampfes um die Schächtung. Die jüdischen Sozialisten, die sich für Vertreter des Fortschritts halten, hätten eigentlich den abergläubischen Kult, nur rituelles Fleisch zu genießen, bekämpfen müssen. Es war zu erwarten, daß sie sich der finsternen Ignoranz und der bedrückenden Geheimnistuerei, die von der „Wissenschaft“ der Chassiden ausgeht, entgegenstellen werden.“

Die Wirklichkeit war anders. Gerade die Bundblätter traten mit Leidenschaft für die Verteidigung des Schächts ein, sandten ihre Vertreter in die großpolnischen Städte, um die Verhältnisse und die in der Schächtsfrage gefaßten Beschlüsse zu untersuchen. Schließlich wurde von dort eine Aktion unternommen, um einen „allpolnischen“, gegen die antisemitische Bewegung gerichteten Kongreß zu veranstalten.

Unsere Sozialisten befanden sich in einer sehr fatalen Situation und mußten die Aktion unterstützen. Die Berufsverbände kündigt ihre Beteiligung an. Natürlich rührte sich auch der Verein der Freidenker. Ebenso gewann man hierfür die ukrainischen Sozialisten.

Für die Klärung unseres Lebens wird dies eine erwünschte Erscheinung sein. In den Arbeiterkreisen beginnt gerade auf dem Grunde der jüdischen Frage immer stärker eine Gärung hervorzutreten. Das wird den Kristallisierungsprozeß der Beziehungen beschleunigen.“

Sprechchor „Wir alle durch Blut und Boden verwandt“. Mit dem Feuerpruch wurde der erste Teil beendet, und die Gefolgshäufen marschierten ab.

Volkstänze, Belustigungen für Kinder und gemeinsame Spiele füllten die Zeit bis zum Theaterstück aus. Mit viel Humor brachte die Spielgruppe der Gefolgshäufen Schroda eine dörfliche Komödie von M. Cordes: „Ein Duzend Eier“ zum Vortrag. Eine Nachsalve löste die

Feierlicher Abschluß des deutschen Juristentages 1936

Leipzig, 19. Mai. Nach 4-tägiger Dauer fand der Deutsche Juristentag 1936, der zweite im dritten Reich, und zugleich die 5. Reichstagung des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen: seinen feierlichen Abschluß mit einer Großkundgebung in der großen Maschinenhalle des Messegeländes, in der auch die Eröffnung stattgefunden hat. Wieder waren die deutschen Rechtswahrer, zu Tausenden herbeigekommen, um, nachdem sie in der Eröffnungskundgebung die feierliche Proklamierung des deutschen Rechtswahrers an Stelle des volksfremden Juristen erlebt hatten, nun aus dem Munde des Reichsrechtsführers die Würdigung der in diesen 4 Jahren geleisteten ungeheuren Arbeit für die Neugestaltung des deutschen Rechts und die Zielfestlegung für die kommende Arbeit zu hören.

Die große Bedeutung der Tagung kam darin zum Ausdruck, daß Reichsminister Dr. Goebbels der Schlusssitzung beizuwohnte, um die Beziehungen zwischen Leben und Gesetz, zwischen Volk und Recht aufzuzeigen.

Nach dem immer wieder passenden Schauspiel des Fahnenumarmes bestieg der Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank die Rednertribüne. Mit tiefem Ernst klangen seine Worte durch die mächtige Halle: Der Führer hat heute einen seiner treuesten Kameraden zu Grabe getragen. Auch wir gedenken des treuen und un-

andere ab, und reichlicher Beifall belohnte die Spieler. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel richtete Volksgenosse v. Gersdorff eindringliche Worte an die Zuhörer. Er mahnte zur Einigkeit und verurteilte das rückwärtslose Handeln der JDP. zum Schaden unserer Volksgruppe. Fröhlicher Tanz, zu dem die Kapelle der Ortsgruppe Steindorf aufspielte, hielt die Volksgenossen bis in die späten Abendstunden zusammen. Die eindrucksvolle Feier wurde mit einem gemeinsamen Abendlied um den Maibaum geschlossen, und alle fuhren mit dem Bewußtsein nach Hause, ein paar frohe Stunden im Kreise gleichgesinnter Volksgenossen verlebt zu haben.

ermüdeten Weggefährten des Führers, unseres Parteigenossen Julius Schred. Er war uns ein Vorbild an Treue und Aufopferung.

Stehend und lautlos hatten die vielen Tausenden von Rechtswahrern die Worte angehört.

Darauf eröffnete der Reichsrechtsführer die Schlusssitzung des Deutschen Juristentages und begrüßte mit ganz besonderer Freude und Herzlichkeit den unermüdbaren Vorkämpfer der nationalsozialistischen Revolution und einen der getreuesten Paladine des Führers, Dr. Goebbels.

Nachdem der Reichsrechtsführer das Dankschreiben des Führers auf das Treuegelbnis der Rechtswahrer verlesen hatte, nahm, mit tosendem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels unter langanhaltendem und immer wieder erneuertem Beifall seine Ausführungen beendet hatte, verließ er nach Dankschreiben des Reichsrechtsführers, vom Jubel der 20.000 anwesenden Rechtswahrer umbraut, die Halle, um sofort nach Berlin zurückzukehren.

Anschließend nahm der Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Frank das Wort zu seiner Schlusssprache.

Die Kundgebung schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder.

Die Verlängerung des Mandats des Danziger Völkerbunds-kommissars

Ap. Auf der Montagtagung des Völkerbundsrates haben innere Danziger Fragen keine Rolle gespielt. Der einzige Anlaß, aus dem sich diesmal der Senatsrat mit Danzig zu beschäftigen hatte, war der Ablauf des Mandats des hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig Sean Lester am 15. Januar 1937. Erwartungsgemäß hat der Völkerbundrat, wie bereits kurz berichtet, einstimmig beschlossen, das Mandat zu verlängern, und zwar um ein Jahr, so daß Lester bis zum 15. Januar 1938 sein Amt als hoher Kommissar in Danzig beibehalten wird. Der Völkerbundrat hat damit zu einer Zwischenlösung gegriffen und von einer Neuwahl oder Verlängerung der Amtsperiode für drei Jahre abgesehen. Alle Beteiligten haben sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

Der hohe Kommissar hatte zu dieser Tagung dem Völkerbundrat einen Bericht eingereicht, der im einzelnen aufzählt, welche Maßnahmen

die Regierung der Freien Stadt ergriffen hat, um den Empfehlungen des Völkerbundes Genüge zu tun. Damit erübrigte sich eine Behandlung von Danziger Fragen im Rat, was in den Völkerbundsreisen allgemein mit Befriedigung aufgenommen wurde. Der ständige Vertreter Polens im Völkerbund, Romarnecki, stellte fest, daß die im Januar dieses Jahres vom polnischen Außenminister ausgesprochene Hoffnung sich erfüllt habe, daß der Senat der Freien Stadt Danzig mit gutem Willen an der Regelung der heiklen Fragen mitarbeite. Auch in den Besprechungen, die der Präsident des Senats der Freien Stadt Greiser während seines Aufenthaltes in Genf mit dem englischen Außenminister Eden, dem Generalsekretär des Völkerbundes Avenol, dem Untergeneralsekretär Walters und vielen anderen maßgebenden Völkerbunddiplomaten geführt hat, kam allgemein die Befriedigung über die ruhige Entwicklung der Verhältnisse in Danzig zum Ausdruck. Auch mit dem polnischen Außenminister Beck hatte Präsident Greiser eine längere Unterredung, in der hauptsächlich die durch die polnische Devisenperre für Danzig entstandene wirtschaftliche Lage erörtert wurde.

Olympische Siege

Taschenbericht von Hermann Timmermann.

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935

(7. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Er trug auch alle europäischen Hoffnungen, denn er war der einzige Mann, den der Kontinent Amerika und Kanada gegenüberstellen konnte.

Er erschien blaß am Start. Aber jedermann im deutschen Lager wußte, wie unerhört er in Form war.

Als der Startschuß fiel, begann USL schon in der ersten Sekunde seine rücksichtslose Schlacht gegen diesen einzigen Mann im Felde, der ihm verhängnisvoll werden konnte. Die Amerikaner arbeiteten als eine Truppe, die den bestimmten Befehl erhalten hatte, durch welches Mittel es auch sei, den Gegner zu vernichten.

Es wurde eine bittere Angelegenheit für Deutschland. Beim Startschuß ging die alte Lokomotive Sheppard sofort an die Spitze. Er lag an der Innenkante und dampfte unermüdet im 200-Meter-Tempo hinaus in die Welt. Hinter ihm lief der neunzehnjährige Meredith.

Hanns Brau lag an dritter Stelle, etwas nach außen gelegen.

Das war ein glänzender Triad.

Denn der große und gefährliche Rivale für USL war damit vollständig zwischen den sechs Amerikanern eingeschlossen. Man ließ ihm nicht den Bruchteil einer Sekunde Zeit, sich aus dieser Umklammerung zu ziehen, denn das amerikanische Läuferfeld verschärfte unermüdet das Tempo in einer so unwahrscheinlichen Weise, daß zum Rettungsversuch für Hanns Brau gar keine Zeit blieb.

Er war gefangen.

Wie hätte er jetzt noch überhaupt spurten können? Wie festgebunden oder eingemauert lief er inmitten der amerika-

nischen Trikots. Er hätte nur eine einzige Möglichkeit gehabt, um zur Spitze zu gelangen: er konnte nach außen herausgehen, um vor sich freie Bahn zu haben.

Aber er konnte nicht herausgehen, er war erbarmungslos und völlig ausichtslos eingeschlossen.

Als er mit ungefähr zwei Metern Verlust gegen die drei neben ihm an der Spitze liegenden Amerikaner in die Zielfette einbog, hielt das deutsche Lager den Atem an, denn dies war der Augenblick, der einzige Augenblick, in dem er zu seinem gefährdeten Spurt hätte ansetzen können. Sein Spurt blieb aus.

Er vermochte es nicht mehr. Es war unmöglich, heranzukommen.

In den letzten Metern gab der Deutsche das Rennen verloren.

Er war geschlagen.

Er war in diesem Rennen von Läufern geschlagen, die mußten, daß dieser Deutsche an diesem Tage nur durch den Zusammenschluß einer eisernen Notgemeinschaft besiegt werden konnte.

Noch heute wird bisweilen in den Kreisen der „Alten“ über dieses Rennen gesprochen. Was aber auch darüber gesprochen wurde und nach welcher Seite man auch den Verlauf des Rennens dreht und untersucht wollte... konnte man den Amerikanern Vorwürfe machen?

Man konnte ihnen keine machen.

Von ihrer Seite aus war nicht das geringste geschehen, um den deutschen Rivalen direkt am Laufen zu hindern.

Es war nichts geschehen, was gegen die vorgeschriebenen Wettkampfbestimmungen verstießen hätte.

Sie hatten ihn nur eingeschlossen, weiter nichts.

Und wenn man das Rennen untersucht, das sie unter sich gelaufen sind, so kann jeder Sportsmann nur aufrichtige und höchste Bewunderung empfinden. Sie hatten das ideale Bild eines Mannschafts-Zusammenhalts gegeben. Man

wußte nicht, sollte man die blendende Leistung von Sheppard mehr bewundern, oder die von Davenport, die beide eine ganze lange und risikante Kurve lang schräggestellt, mit zur Seite gebogenen Körpern, mit heimatlich rutschenden Sohlen hinter ihrem Landsmann Meredith liefen und auf diese raffinierte Weise fächerartig die Laufbahn gegen jeden Vorstoß des Deutschen sicherten und abschlossen.

Eine letzte und einzige Chance für Brau kam noch einmal in der letzten Kurve. Aber es war eine Chance, die nur ein Erzengel mit Schwingen hätte ausführen können. Brau hätte noch einmal in der letzten Kurve aus der Umzingelung hinausgehen und nach außen schnellen können, ganz nach außen. Es war unausführbar, denn dieses Rennen wurde in einem rasenden Tempo gelaufen und in Weltrekordzeit gewonnen.

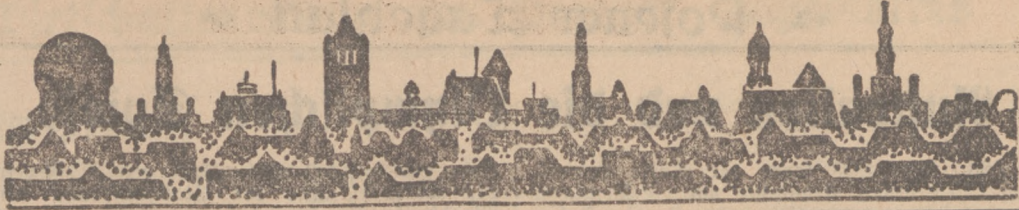
Ja, je genauer man die amerikanischen Läufer in diesem Rennen betrachtet, um so großartiger erscheint ihr Verhalten unter sich und ihr Mannschaftsgeist, der keinen persönlichen Ehrgeiz zuließ, sondern alles einsetzte zur Ehre und zum Ruhme der Vereinigten Staaten.

Sheppard und Meredith zum Beispiel hielten sich trotz der Kurven während des ganzen Rennens immer ganz außen und liefen so eine etwas längere Strecke, nur und allein nahmen sie dieses Risiko auf sich, um den Deutschen nicht vorzulassen. Jeder von ihnen riskierte dabei den Einzelsieg.

Das höchste, sportliche Lob aber gebührt dem blutjungen Meredith.

In geradezu heroischer Selbstbeherrschung behielt er seinen Platz neben Sheppard außen. Er hatte es sich leichter und bequemer machen können. Er lag in Führung. Er hatte die Spitze. Er hatte niemand vor sich. Er hätte die ganze Kurve nach der Innenkante laufen können. Es fiel ihm nicht ein, sich diese Erleichterung zu verschaffen. Er verlor keinen Augenblick die Nerven. Er benahm sich wie ein antiker Kämpfer. Er tritt für sein Vaterland. Er ließ seinen Landsmann Sheppard nicht im Stich, er sperrte mit diesem

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 20. Mai

Donnerstag: Sonnenaufgang 3.49, Sonnenuntergang 19.49; Mondaufgang 3.46, Monduntergang 21.07. — Freitag: Sonnenaufg. 3.48, Sonnenunterg. 19.51; Mondaufg. 4.41, Monduntergang 22.05.

Wasserstand der Warthe am 20. Mai + 0,32 gegen + 0,36 Meter am Vortage.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Madame Butterfly“
Donnerstag: „Die schönste der Frauen“
Freitag: „Die schönste der Frauen“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Gold“ (Deutsch)
Gwiazda: „Englische Hochzeit“ (Deutsch)
Metropolis: „Begegnung in Monte Carlo“
Sloane: „Der Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte“
Wilsona: „Bengali“

Ausschub der Amerikareise

Am Sonnabend fuhren zwei Volksschüler aus Posen nach Gdingen, um von dort aus am Montag mit dem neuen Motorschiff „Batory“ nach Amerika zu fahren, wo sie mit noch anderen Kindern aus den verschiedensten Schulbezirken Polens bei in Amerika lebenden Polen Aufnahme finden sollten. Nach vierwöchiger Aufenthalt sollten die Kinder wieder nach Gdingen zurückkehren. Vor der Abfahrt in Gdingen stellte es sich heraus, daß ein Kind aus Lemberg an Malaria erkrankt war; deshalb mußte die Amerikafahrt verschoben werden. Wahrscheinlich findet die Fahrt im Juli statt.

Zum Verkehr der Ausflugszüge

Die Eisenbahndirektion Posen hat, worauf besonders hingewiesen sei, am 1. Mai damit begonnen, erheblich verbilligte Ausflugsrückfahrkarten von Posen nach Puszynowo, Puszynowo, Lubowito, Kietz und Promno auszugeben. Diese Ausflugsarten kosten für die 3. Klasse von Posen nach Puszynowo 0,90 zł, nach Puszynowo 1 zł und nach Lubowito 1,50 zł. Nach Kietz beträgt der Fahrpreis 0,90 zł, nach Promno 1,70 zł. Von dem Vorkaufsbahnhof Dombrowa kostet eine Ausflugsrückfahrkarte 3. Klasse nach Puszynowo 0,70, nach Puszynowo 0,90 und nach Lubowito 1,30 zł. Der Fahrpreis vom Bahnhof Gerberdam nach Promno beträgt 1,50 zł. Diese verbilligten Ausflugsrückfahrkarten werden vom 1. Mai bis zum 30. Oktober an allen Wochentagen ausgeben. Weitere Ermäßigungen für Kinder unter 10 Jahren sind nicht vorgesehen. Die Rückfahrt muß an demselben Tage mit einem beliebigen fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. Für Ausflügler nach Puszynowo, Puszynowo und Lubowito werden besondere Ausflugszüge zusammengestellt, die vom Sommerbahnhof abfahren. Der Fahrkartenverkauf jedoch erfolgt auf dem Hauptbahnhof.

Bewährte

ehem. Posener Militärkapellmeister

Der neue deutsche Armee-Musikinspizient Adolf Herdian war bis Beendigung des Krieges Obermusikmeister im Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6, das in Posen in Garnison stand. Der vor einigen Jahren verstorbenen deutsche Armee-Musikinspizient Prof. Sadenberger war vorher ebenfalls in Posen tätig, und zwar als Obermusikmeister im Inf.-Regiment König Ludwig III. von Bayern Nr. 47.

Antialkohol-Kongreßbeschlüsse

In Posen tagte dieser Tage der 8. gesamt-polnische Antialkoholkongreß, auf dem eine Reihe von Entschlüssen gefaßt wurde. U. a. beschloß man, sich an Regierung, Sejm und Senat zu wenden, damit diese noch vor dem internationalen Antialkoholkongreß ein neues Antialkoholgesetz durchbringen. Dieser Kongreß ist für das Jahr 1937 in Warschau vorgesehen. In einer Entschließung wendet sich der Kongreß an die Bevölkerung und fordert sie auf, die Antialkoholbewegung zu unterstützen, da durch den Alkohol die sittliche und physische Kraft des Volkes vernichtet werde.

Ein Heilmittel von Weltruf

Als im Jahre 1899 das Aspirin den Ärzten als Helfer im Kampf gegen den Schmerz übergeben werden konnte, ahnte wohl niemand den Siegeslauf, mit dem sich das Heilmittel die Welt erobern würde. Bereits im Jahre 1900 lagen 59 ärztliche Mitteilungen über Aspirin in den verschiedensten Ländern der Welt vor. Als Papst Pius X. im Jahre 1911 erkrankte und Aspirin ihn von seinen Schmerzen befreite, wurde Aspirin wahrhaft weltbekannt.

In allen Erdteilen ist Aspirin bekannt. Im Fernen Osten schätzt man es ebenso sehr wie in den Staaten Amerikas; in Afrika sowohl wie in Australien ist Aspirin das jedem geläufige Mittel gegen Schmerzen. Seine Heilkraft bei Kopfschmerzen, Rheumatismus und fieberhaften Erkrankungen hat sich seit fast vierzig Jahren bewährt.

R. 534.

Der Stadtpräsident im Rundfunk

Der Stadtpräsident Wiczkowski hat am vergangenen Sonnabend im Posener Rundfunk eine Ansprache gehalten, in der er die kulturellen Bestrebungen der Stadtverwaltung erläuterte. Bei dieser Gelegenheit sprach er in anerkennenden Worten über die gegenwärtige Leitung der Posener Oper. Die Stadtverwaltung habe denn auch in voller Anerkennung der künstlerischen Stufe des Theaters die Saison bis Ende Mai verlängert.

Vom Juni ab wird das Orchester des Teatr Wielki täglich zwei Stunden im Zoologischen Garten konzertieren, um dann im Juli nach dem Wilsonpark überzusiedeln, wo eine besondere Konzertschale an Stelle des abgerissenen Glaspavillons erbaut wird. Diese Konzerte, die der Rundfunk überträgt, werden bei freiem Eintritt stattfinden, aber das Orchester ist für eine Summe von 50 000 zł. engagiert.

Was die literarischen Abende betrifft, so will die Stadtverwaltung dieser neuen Einrichtung, der sie bisher größte moralische Unterstützung angedeihen ließ, in diesem Jahre zum ersten Male auch eine materielle Hilfe zukommen lassen. Die Subvention für das Teatr Polski soll im laufenden Haushaltsjahre erhöht werden. In diesem Jahre ist auch der Literaturpreis in Höhe von 10 000 zł. in das Budget aufgenommen worden.

Als besondere Neuerung sollen an den Straßenecken unter den Namensschildern Tafeln angebracht werden, die dem Andenken derjenigen gewidmet sind, nach denen die einzelnen Straßen benannt wurden.

Zum Schluß seiner Ansprache wies der Stadtpräsident auf die für den Herbst in Aussicht genommene Dekorationsfunktaustellung hin, über deren Vorbereitung wir bereits berichteten.

Mai-Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft

Zum Abschluß der Saison veranstaltete vor kurzem die Danziger Herdbuch- und Schweinezüchtergesellschaft ihre Mai-Auktion. Die Auktion war gut besucht und gut besucht. Vor allem traten viele aus dem Deutschen Reich als Käufer auf, obwohl die für die Auktion zur Verfügung stehende Summe geringer war als sonst und durch die höheren Preise schneller verbraucht war. Die Käufer aus dem Reich waren hauptsächlich genossenschaftliche Viehverwalter und Zuchtviehhandlungen und einige Abnehmer aus dem Westen, die schwere Rasse kauften.

Die Qualität der Bullen kam bei dieser Auktion der sonst ausgestellten Qualität nicht gleich, so daß die Kommission eine große Zahl Bullen zurückstellte. Der Grund dieser geringeren Qualität ist wohl der, daß die Züchter zur letzten Auktion im Jahre alle jene Zuchtstiere stellten, die sie früher wegen nicht genügender Entwicklung und Qualität nicht ausstellen konnten.

Der Spitzenpreis für Bullen betrug 2720 Gulden, den ein Bulle aus der Zucht von Peter Woelfe, Ladefort, erzielte. Der Durchschnittspreis betrug 1197 Gulden, was den Aufzuchtunkosten entspricht.

Wiederwahl des Landesstarosten. In seiner letzten Sitzung wählte der Wojewodschaftsrat den Landesstarosten Begale, dessen Amtszeit abgelaufen war, erneut zum Landesstarosten. Die Wahl gilt für die Dauer von sechs Jahren und muß vom Wojewodschafts-Landtag bestätigt werden.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein befragt am morgigen Himmelfahrtstage den Garten und das Alpium des Vorliegenden. Treffpunkt 11.30 Uhr Haltestelle der Straßenbahn an der Krzyżowa in Włda.

Auszeichnung. Dem Posener Kommandierenden General, Knoll-Komnacki, ist vom König Karl das Kommandeurkreuz des rumänischen Kronenordens mit Stern verliehen worden. Die feierliche Ueberreichung des Ordens erfolgte durch den rumänischen Gesandten in Warschau, Minister Bisoianu.

Selbstbesteuerung der Wojewodschaftsbeamten. Die Beamten des Wojewodschaftsamtes haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, sich mit 0,25 bis 4 Prozent ihrer Gehaltsbezüge zu besteuern, um für die so aufgebrachte Summe ein Übungsflugzeug für die polnische Luftflotte anzuschaffen.

Der Umbau des Hauptpostamtes geht rüstig vorwärts. Schon in den nächsten Tagen wird der Eingang fertiggestellt. Auch ein Kessel für Wärmestrom wird vom Elektrizitätswerk in das Postgebäude gelegt.

Zum Gerichtssachverständigen für Radiotechnik ist der Radiotechniker Brestski vom Präsidenten des Posener Appellationsgerichts bestimmt worden.

Autounfall. Auf der Chaussee zwischen Rasmowice und Winary ereignete sich am Montag ein Autounfall. Ein Auto des 3. Fliegerregiments, das von einigen Soldaten besetzt war, die das Autofahren erlernen wollten, fuhr gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. Zwei Soldaten des 3. Regiments wurden leicht verletzt und mußten ins Lazarett eingeliefert werden.

Dan-Chor vor seiner Amerika-Reise

In kurzer Zeit verläßt dieser hervorragende, weltberühmte Chor Polen, um eine Rundreise nach Amerika anzutreten. Zweifelloso wird der Dan-Chor auch drüben Riesenerfolge haben. Vor der Abreise wird der Chor zum letzten Male im „Sloane“ am Sonnabend, 23. Mai, um 11 Uhr abends auftreten, um so von seinen zahlreichen Freunden und Gönnern Abschied zu nehmen. Der Dan-Chor bringt ein reiches Programm in drei Teilen, das eine Reihe der schönsten Lieder umfaßt. Niedrige Preise von 1—3 zł. Vorkauf der Karten im Zigarrengeschäft von Szejbrowski, ul. Br. Pierackiego 20, Tel. 56-38.

R. 538.

Aus Posen und Pommerellen

Obornik

1. Gemeinde-Jugendstunde. Am kommenden Sonntag findet um 3 Uhr nachm. in der alten Kirche eine gemeinsame Jugendstunde statt. Die gesamte männliche und weibliche Jugend der Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Jugendpastor Brauer.

1. Wegsperre. Wegen Pflasterarbeiten auf der Chaussee Ritschenwalde—Tuskow wird dieselbe vom Markt Ritschenwalde bis zur Brücke, die über die Mlita führt, bis auf Widerruf gesperrt.

Dobrzyca

gk. Katholische Kirchengemeinde durch Bischof Dymek visitiert. An der Stadtgrenze bestieg der hohe Gast den ihm entgegengekommen vierpännigen Galawagen. Radfahrer und Reiter eskortierten das Gefährt. In der Stadt grüßten den kirchlichen Würdenträger eine Anzahl von Girlanden, Ehrenporten und Fahnen. Aus der freudig bewegten Menge fielen zahlreiche Blumensträuße in den Wagen. Bischof Dymek blieb bis zum Montag nachmittag und wurde dann mit gleichen Ehren verabschiedet.

Margonin

Der Turnverein hat die Sonntagnachmittag-Übungen wieder aufgenommen; sie beginnen um 2 Uhr. Der Verein bittet alle sportlustigen Jungen, an diesen Übungen teilzunehmen. Vor allem wird dort das Faustballspiel geübt, das eines der schönsten Sportspiele ist.

Pakosch

pm. Aus dem Stadiparlament. In der letzten Stadtverordnetenversammlung verlas der Bürgermeister ein Schreiben des Starosten, aus dem hervorging, daß der Neßelhof auf dem Abschnitt der Stadt Besitztum des Staatschlags ist. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung sich um die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10 000 zł. zur zwecks Aufstockung zweier Bohnenhäuser bemühen werde. Beschlossen wurde ferner, gegen eine Anordnung der Kreisabteilung am 23. April 1936 in Sachen des Budgets für 1936/37 Berufung einzulegen und 550 zł. für den Ankauf von Pflastersteinen, Material zum Bau einer Bedürfnisanstalt und zur Anfertigung von Zementplatten zu überweisen. Die Stadtverwaltung erhielt von der Stadtverordnetenversammlung die Vollmacht zum Ankauf eines Bauplatzes für die Bedürfnisanstalt. Mehrere Stadtverordnete forderten größere Unterstüßungsbeiträge für die Beschäftigung der Arbeitslosen. Alsdann wurde beantragt, die

Übungen der Feuerwehr von Sonnabend auf Donnerstag zu verlegen. Ferner wurde der Magistrat beauftragt, bei der Postverwaltung Schritte zu unternehmen, daß die Leerung der Briefkästen in der Sommerzeit nicht wie bisher um 19 Uhr, sondern um 21.15 Uhr erfolgt. Zum Schluß wurde an den Magistrat die Bitte gerichtet, kostenlose Bäder für arme Kinder zu vergeben.

Biffa

Aus dem Cissaer Tiergarten

k. Unser Tiergarten ist zur Zeit in seiner schönsten Pracht. Bäume, Sträucher und Blumen blühen, geben eine herrliche Farbensymphonie. Es ist somit kein Wunder, daß unter diesen Bedingungen auch die Tiere sich wohlfühlen, und am meisten freut sich über Sonne und Wärme das kleine Leffchen, das den Namen „Jstierka“ erhalten hat. Diesen Namen erwarb es sich durch absolute Stimmenmehrheit in einem Wettbewerb. Es fällt schwer, wenn man erst einmal vor dem Käfig steht, diesen wieder zu verlassen; man muß, ob man will oder nicht, immer wieder die Streiche und Lustigkeiten des kleinen Leffchens bewundern und belachen, wie es angestrenzte Versuche unternimmt, das Klettern und vieles andere, was ein richtiger Affe alles können muß, zu lernen unter der vorbildlichen Leitung ihrer Mutter, der „Mary“. Wer noch kein Abonnement gelöst hat, der hole es sofort nach, damit auch er sich an den Streichen der kleinen „Jstierka“ amüsieren kann.

Kawitsch

Die Briefkästen werden in unserer Stadt nur noch zweimal täglich geleert. Da der Nachtzug ab 15. d. Mts. nicht mehr verkehrt, ist auch die Entleerung der Briefkästen zwischen 11 und 12 Uhr nachts überflüssig geworden.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes“ erst Freitag nachmittag.

Jaroschin

X Hundesperre wegen Tollwutgefahr. Da in einigen an unserer Kreisgrenze gelegenen Dörfern des Kreises Konin die Hundetollwut amtlich festgestellt worden ist, hat der Starost des Kreises Jaroschin für verschiedene gefährdete Ortsteile die Hundesperre angeordnet. Es sind dies: Paruchowo, Komorze, Przychylna, Antonin, Smietow, Brzostkow, Rajewo, Jertow, Jitkow, Kretow, Jernit, Minijew, Pruslow, Robatow, Grab, Dobieszczyna, Kamien, Biew, Sulczanow, Radziel, Lubienta, Lubienta, Wietka, Wiczyn, Leg, Jegocin, Sucha, Sierchew, Rierulzyce, Bronizewice, Zbitt, Gudzistow, Czernin, Strzadow, Parzew, Slawoszew und Racenow. In diesen Ortsteilen müssen alle Hunde Tag und Nacht angebunden sein, wenn sie sich nicht in einem fest umzäunten Gehöft befinden. Polizei, Jagd- und Schäferhunde dürfen während ihrer unbedingten Betätigung frei umherlaufen. Aus diesem Sperrgebiet dürfen Hunde nur mit Genehmigung des Starosten ausgeführt werden. Jegliche verdächtige Krankheitsercheinungen sind sofort zu melden. Auch Katzen werden von all diesen Verordnungen betroffen.

Schroda

Neuer Fahrplan der Schrodaer Kreisbahn

t. Im Zusammenhang mit dem Beginn der Ausflugsaison nach Santomischel hat die Schrodaer Kreisbahn für die Strecke Schroda—Santomischel folgenden Fahrplan neu eingeführt: Ab Schroda nach Santomischel an Wochentagen um 6.20, 14.50 und 16.35 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7.20, 13.20, 14.50, 16.35 und 20.40 Uhr, letzterer auch an Vorfeiertagen (V.); ab Santomischel nach Schroda an Wochentagen um 7.00, 15.30 und 19.40 Uhr, an Sonn- und Feiertagen dagegen um 8.00, 14.00, 15.30, 19.40 und (auch V.) 21.30 Uhr; ferner ist in der Zeit von Mai bis August an Sonn- und Feiertagen sowie an Vorfeiertagen ein Zug eingelegt, der um 10 Uhr in Schroda und um 10.45 Uhr in Santomischel abgeht und der im Juni und Juli auch täglich verkehrt. Ab Schroda nach nach Rohnepole ist eine Ver-

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am zehnten Ziehungstage der 4. Klasse der 25. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 zł.: Nr. 107 675, 144 130.
5000 zł.: Nr. 1955, 11 243, 83 995, 132 318, 164 346, 162 353, 179 646.
2000 zł.: Nr. 10 462, 83 268, 89 454, 109 227, 123 840, 123 948, 143 830, 161 305, 162 995, 171 894, 176 193.

Nachmittagsziehung:

30 000 zł.: Nr. 16 880.
20 000 zł.: Nr. 24 264.
10 000 zł.: Nr. 35 126, 178 179.
5000 zł.: Nr. 14 302, 120 196.
2000 zł.: Nr. 5113, 9009, 9343, 10 952, 13 381, 35 539, 62 589, 67 207, 98 542, 117 381, 119 444, 137 893, 161 305, 162 995, 174 757, 186 468, 189 846, 194 359.

Glatte Fahrt trotz heftiger Gegenwinde

Nachdem das Luftschiff „Hindenburg“ am Dienstag eine Zeitlang in 1500 Meter Höhe bei Sonnenschein über Wolken gefahren war, traf es bald wieder Gegenwind an, dem nicht ausweichen konnte. Trotzdem dürfte die fahrplanmäßige Zeit von 3 Tagen eingehalten werden. Auf der Ozeanstraße zwischen Scille und New York herrschen von insgesamt 65,40 Stunden 47 Stunden hindurch stürmische Gegenwinde in Stärke von 8—10. An Bord ist alles wohl, die Stimmung ist ausgeglichen. Trotz verlangsamter Fahrt hatte das Luftschiff eine Geschwindigkeit von 106 Stundenkilometern.

Das Luftschiff in Lakehurst gelandet

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Mittwoch vormittag um 11.05 Uhr MEZ. in Lakehurst gelandet.

bindung Montag, Mittwoch und Freitag um 5 Uhr und zurück um 14.30 Uhr

t. Schutimpfungen gegen Pocken werden am 25. Mai und die Befähigung der geimpften Kinder am 29. Mai in weiteren Ortschaften des Kreises Schroda vorgenommen. Impfbereich und Impfzeit sind aus den Aushängen ersichtlich. Es sei darauf hingewiesen, daß alle im Jahre 1935 geborenen Kinder und alle Kinder des Jahrganges 1929 sich der Impfung unterziehen müssen. Außerdem müssen sich alle Kinder zur Impfung stellen, die bisher noch nicht geimpft wurden oder bei denen das Impfergebnis negativ war. Die Eltern und Vormünder der Kinder, die geimpft werden müssen, erhalten noch eine besondere Aufforderung. Wer eine solche nicht erhalten sollte, muß trotzdem die Kinder zur Impfung bringen.

Snawroclaw

pm. Stürmisches Fußballspiel. Das am letzten Sonntag hier zwischen „Gryf Thorn“ und „Goplanja Snawroclaw“ ausgetragene Fußballspiel nahm einen unerwartlichen Ausgang. Das zahlreich anwesende Publikum war mit den Entscheidungen des Schiedsrichters unzufrieden. Schließlich warf sich eine große Anzahl von Zuschauern auf den Schiedsrichter, der nur mit Mühe vor Tätlichkeiten bewahrt werden konnte. Unter polizeilichem Schutz mußte der Schiedsrichter den Spielplatz verlassen.

pm. Raubüberfall. Drei Banditen drangen kürzlich nachts bei dem 70jährigen Landwirt Franz Kurek in Kierwald ein, überwältigten ihn, stellten ihm einen Knebel in den Mund und raubten 1000 Zloty Bargeld. Die Polizei machte sich sofort auf die Suche nach den Tätern und verhaftete einen J. Wajczyk, der von dem Kreis als einer der Räuber wiedererkannt wurde. Nach den beiden anderen wird noch gefahndet.

pm. Drohende Haltung bei einer Pfändung. Als im Dorfe Wola Ruzniowa ein Steuerbeamter beim Landwirt Józef Wychorzi erschien, leistete dieser ihm hartnäckigen Widerstand, so daß der Beamte unrichtige Dinge abziehen mußte. Als der Beamte darauf mit drei Polizisten erschien, hatten sich bei Wychorzi bereits gegen 100 Landwirte versammelt, die der Polizei gegenüber eine drohende Haltung einnahmen. Erst als noch weitere vier Polizisten hinzugerufen wurden, begannen die Bauern zu weichen. Drei von ihnen wurden verhaftet. Dann konnte der Beamte zur Pfändung schreiten.

Wongrowitz

dh. Muttertagfeier. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Schwesternstation in Hohenwalden im Pfarrgarten eine Muttertagfeier, zu der sich deutsche Volksgenossen aus nah und fern in großer Zahl eingefunden hatten. Herr Diakon Gutjahr sprach über die hohe Bedeutung der Mutter für Volk, Kirche und Staat. Mehrere Mädchen sangen darauf einige Lieder unter Geigen- und Gitarrenbegleitung. Kinder brachten in Deklamationen und Gesprüchen ihre Liebe und Dankbarkeit gegen ihre Mütter zum Ausdruck. Eine Schwester aus Landsburg richtete an unsere Mütter zu Herzen gehende Worte und stärkte sie in ihrem opfer- und verantwortungsvollen Beruf als Frau und Mutter. Am Schluß der Feier wurden schöne Handarbeiten, die von Frauen der hiesigen Gemeinde in gemeinsamen Handarbeitsstunden angefertigt worden waren, verlost. Der Reingewinn der Verlosung kam der Schwesternstation zugute.

dt. Schulkündigung wegen Märsen. Der Wongrowitzer Kreisarzt hat die Schließung der Schule in Lelno auf die Dauer von 14 Tagen angeordnet, da unter den Schülern die Märsen ausgebrochen sind.

„Notland“ im deutschen Rundfunk

Das deutsche Spiel „Notland“, das Spiel einer Schiffsgemeinschaft im oberhessischen Notschachtelgelände von Alfred Kaula-Kattowitz, wird vom Reichsjender Breslau und seinem Nebenjender Gleiwitz am Freitag, dem 22. Mai d. J., von 16.10 Uhr ab als Hörspiel übertragen. Dieses deutsche Spiel wurde von der Spielschar der deutschen Volksgenossen im Rahmen der Notschachtelungen in den Monaten Januar und Februar d. J. an 26 verschiedenen Ortschaften Posen-Pommerns und zwei Orten Oberschlesiens aufgeführt und hat überall einen tiefen Eindruck hinterlassen. Nunmehr bietet sich allen Volksgenossen noch einmal die Gelegenheit, „Notland“ im Rundfunk als Hörspiel zu erleben.

Australien und die Olympischen Spiele

OB. Seit 1928 kennt der fünfte Erdteil, Australien, etwas Ähnliches wie die Deutschen Kampfspiele oder die gleichfalls alle vier Jahre stattfindenden Britischen Reichsspiele. Die „Australischen Games“ umfassen nahezu alle Sportarten. Die dritten nach den ersten, 1928 in Sidney, und den zweiten, 1932 in Melbourne, fanden kürzlich in Adelaide statt. Das Festprogramm hatte man in organisatorischer Beziehung ganz und gar dem Programm der Olympischen Spiele angepaßt.

In den Laufstrecken ging es diesmal von einer alten Gewohnheit ab, sie waren im Jahre der Olympischen Spiele nach dem metrischen System gelegt. Das bietet dem Kritiker die Handhabe, die australischen Leichtathleten in Zukunft besser einzuschätzen, als das in früheren Jahren der Fall war, als noch Yards und englische Meilen die alleinseigmachenden Maße waren.

Da die mehrtägigen Wettkämpfe zugleich auch als Ausscheidungskämpfe für die Olympischen Spiele in Berlin bewertet wurden, interessierten sie ganz besonders; kann man doch aus ihren Leistungen gewisse Rückschlüsse für das mutmaßliche Abschneiden der australischen Leichtathleten beim diesjährigen Welt-Olympia ziehen.

Wenn man bis jetzt hinsichtlich der australischen Leichtathletik vielfach im Dunkeln getappt hat — nur spärlich sind zuverlässige Nachrichten nach Europa gedrungen —, so liegen jetzt die Karten offen auf dem Tisch. Zugegeben, daß mehrere Landesrekorde aufgestellt wurden, so reichen diese Leistungen im allgemeinen doch nicht aus, um die olympische Situation wesentlich zu beeinflussen.

Bachhouse, der nun bestimmt nach Berlin kommt, lief die 1500 Meter in der Rekordzeit von 3:59,2 Minuten. Wer Leistungen einzuschätzen vermag, weiß, daß diese Zeit nicht einmal ausreicht, um in den Endlauf zu kommen.

Olympia-Empfang in London

London, 20. Mai. Der britische Olympia-Ausflug veranstaltete am Dienstagabend einen Empfang, an dem u. a. der englische Verteidigungsminister Inskip und der deutsche Geschäftsträger Fürst Bis mar teilnahmen. Der als Gast der britischen Organisation anwesende Präsident Dr. Lewald sprach über die deutschen Vorbereitungen für die Olympiade. Er erklärte u. a., Deutschland werde alles tun, um auf den Olympischen Spielen eine große Kundgebung des Friedens zu gestalten, nach dem sich die ganze Welt sehne, und dessen Aufrechterhaltung das Ziel aller Staatsmänner sei, deren Nationen an der Olympiade teilnehmen. Der durch das olympische Fest ausgedrückte Friedensgedanke sei im Herzen jedes Deutschen lebendig.

Der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip sagte u. a., er hoffe, daß die Olympischen Spiele in Berlin das Ergebnis hätten, seine Stellung zu einem Ruheposten zu machen. Wenn es ihm und dem deutschen Geschäftsträger

dt. Ausrottung der Diftel. Im Amtsblatt werden alle Grundbesitzer bzw. Verwalter aufgefordert, die Beseitigung der Difteln energisch zu betreiben. Unter allen Umständen muß das Samenstreuen der Diftel verhindert werden. Die Bürgermeister und Wörts sind angewiesen worden, die Vernichtungsmassnahmen zu kontrollieren. Allen droht Strafe, die der Verfügung nicht entsprechen. Auf Kreiswegen und Chausseen ist das Kreiswegeamt verpflichtet, die Diftel auszurotten.

dt. Höchstpaht für landwirtschaftliche Kleinpächter. Der Starost gibt bekannt, daß kleine landwirtschaftliche Pächter als Pachzins für 1 Hektar Boden 1. Klasse nicht mehr als 150 kg Roggen zu zahlen haben, für jede nächstniedrige Klasse 10 Prozent weniger. Alle früher abgeschlossenen Verträge über höheren Pachzins sind ungültig. Erklärt der Verpächter sich mit obigem Pachzins nicht einverstanden, soll die Pachtsomme bei Gericht hinterlegt werden.

Schrimm

Arbeitslosendemonstration. Am vergangenen Sonntag sammelten sich in der Nähe der Stadt Schrimm unter freiem Himmel gegen 300 Arbeitslose. Man forderte vom Magistrat Beschäftigung. Falls diese Forderung nicht erfüllt werden sollte, wollten die Arbeitslosen am Montag das Magistratsgebäude besetzen. Die Polizei erfuhr von diesem Beschluß und nahm die Demonstrationenführer am Montag früh fest. Zu größeren Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Der stellvertretende Starost Dr. Roscijewski empfing eine Abordnung der Arbeitslosen.

Kollitein

* Kirzhallen werden verpachtet. Am Sonntag, dem 23. Mai, nachm. 2 Uhr wird die Kirzhalle der Gemeinde Neu-Weidam meistbietend gegen bar im Gemeindeamt verpachtet. Die Bedingungen werden vorher bekanntgegeben. Weiter gelangt an demselben Tage um 16 Uhr die zur Gemeinde Alt-Weidam gehörende Kirzhalle zur Verpachtung. Diese findet im Lokal des Herrn Cebski statt, wo auch die Bedingungen bekanntgegeben werden.

* Neuer Autobus. Auf der Strecke Bentzen-Kollitein-Lissa wurde mit Beginn der Sommerferien ein neuer Autobus eingesetzt. Schon vor einigen Jahren kursierte auf der Strecke Kollitein-Mittelfeld ein Autobus, doch wurde der Verkehr nach Auflösung des Unternehmens eingestellt. Es machte sich auch bald das Fehlen eines Verkehrsmittels bemerkbar, da die betroffenen Ortschaften nun ohne jede Verbindungsmöglichkeit waren und erst eine lange Fußwanderung vornehmen mußten, um auf den nächsten Bahnhof zu gelangen. Die Kreisstadt war nur mit der Bahn oder per Rad zu erreichen. Dießem Uebel wurde nun durch die Firma Bednars aus Posen abgeholfen, indem

Sehr gut der 200 Meter-Lauf von Moffat in 21,5 Sekunden und der Stabhochsprung von Woodhouse, der hier auf eine Höhe von 4,04 Meter kam. Auch diese beiden Leichtathleten sind bei den verwöhnten Ansprüchen der Gegenwart nicht „olympiareif“ im eigentlichen Sinne des Wortes. Wenn sie in Berlin eine Medaille gewinnen wollen, müssen sie schon über das bisher Gezeigte hinauswachsen. Australiens bester Leichtathlet war übrigens nicht dabei; gemeint ist Jack Metcalfe, dessen Stärke der Dreisprung ist. Er ist Australiens wirkliche Olympia-Hoffnung. Kein Europäer, kein Amerikaner hat bisher seine Leistungen zu erreichen vermocht. Um zum Siege zu gelangen, muß er allerdings erst die Japaner schlagen, die gerade in dieser Uebung eine Reihe ausgezeichneter Spezialisten haben.

Nurmi

prophezeit einen zweiten Nurmi

OB. Seit Anfang März werden die finnischen Olympia-Kandidaten der Leichtathletik einem eingehenden Training unterzogen. Dem Haupttrainer Paavo Nurmi stehen die bekannten früheren Aktiven Wahlstedt und Wilén als Trainer zur Seite. Einen Monat vor der Abreise nach Berlin verammelt sich noch einmal alles zu einem abschließenden Training. Nach dem Urteil von Paavo Nurmi ist der junge Gunnar Höder einer der veranlagtesten Läufer, dem Nurmi eine glänzende Zukunft voraussagt, vorausgesetzt, daß er sich an die strengen Trainingsvorschriften hält, die Nurmi bei sich selbst angewandt hat und nun auch von seinen Schülern verlangt. Nurmi versteht sich sogar zu der Behauptung, daß unter diesen Voraussetzungen Höder in einigen Jahren der am meisten gepriesene Läufer sein werde.

überlassen wäre, die Angelegenheit im Geiste dieser Veranstaltung zu regeln, dann könnten sie das sehr schnell tun. Der deutsche Geschäftsträger möge in seinem nächsten Bericht darauf hinweisen, daß sehr viele Herzen dem deutschen Volke entgegenzuschlagen und daß die Engländer wünschenswert, Vergangenes vergangen sein zu lassen und zusammen zu marschieren im guten Willen, in dem allein die Hoffnung der Nachwelt liege.

Der den Vorsitz führende Lord Portal erklärte, eine wundervolle Nation biete ihre Gastfreundschaft an und garantiere, daß jeder Mitwirkende fair behandelt werde. In diesen Tagen internationaler Unruhen und Konflikte habe man gelernt, daß es das Beste sei, daß die Völker miteinander bekannt würden. Der englische König hatte ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt: „Ich vertraue darauf, daß keine Mühe gescheut wird, die Ueberlieferungen des britischen Sports durch unsere erwählten Vertreter in Berlin aufrecht zu erhalten.“

sie auch auf dieser Strecke einen ihrer Wagen kursieren läßt. Leider liegen die An- und Abfahrtszeiten nach bzw. von Kollitein ungünstig, doch ist zu erwarten, daß diese noch im Laufe der Sommerferien geändert werden.

* Beschäftigung von Arbeitslosen. Den Bemühungen des Kreisamtes ist es gelungen, eine größere Anzahl von Arbeitslosen bei Chausseebauten im Kreise unterzubringen. Auch in der Stadt selbst werden dauernd Arbeitsloje beschafft. Diese arbeiten stets 2—4 Tage in der Woche.

* Beschäftigung der Zuchtbullen. In der Zeit vom 22.—23. Mai findet im Kreise Kollitein eine Beschäftigung der Zuchtbullen statt. Die Besitzer von Bullen sind verpflichtet, diese nach Beendigung des 10. Monats im Gemeindeamt zu melden und nach dem im „Oredownit“ angeführten Plan der Beschäftigungskommission vorzuführen. Eine Strafe bis zu 20 Zloty erhält, wer seine Bullen nicht im Gemeindeamt meldet und sie nicht der Kommission vorführt; eine Strafe bis zu 300 Zloty hat zu gewärtigen, wer seinen von der Kommission nicht anerkannten Bullen zur Deckung fremder Kühe benutzt. Näheres ist im „Oredownit“ Nr. 55 für die Kreise Neutomischel und Kollitein zu ersehen.

Kollitein

t. Vom Bau der Autostraße. Die Arbeiten an der Vollenbung der Teilstrecke Posen-Kollitein für die geplante Autostraße nach Warschau schreiten schnell vorwärts. Der letzte Abschnitt zwischen Schwerz und Kollitein dürfte in einigen Tagen beendet sein, so daß diese Teilstrecke bald für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden dürfte.

Breschen

t. Aus dem fahrenden Zuge gestürzt. In dem von Strakowo kommenden Zuge öffnete dieser Tage ein gewisser Marjan Golcanski vor der Station Breschen die Tür des Abteils und stürzte aus dem Zuge. Glücklicherweise kam er mit leichten Verletzungen davon, so daß er sich zum Bahnhof begeben und von dort die Weiterreise antreten konnte.

Krottschin

Wichtig für Augenranke. Vom 25. bis 29. Mai finden im hiesigen Kreiskrankenhaus — Tuberkulosestation — kostenlose Beratungen für die ägyptische Augenkrankheit statt. Ein Spezialarzt untersucht jeden ratuchenden Augenranken und erteilt kostenlos fachmännische Beratung, jedoch nicht im Anpassen von Brillen. Außerdem erfolgt kostenlos die Heilung der ägyptischen Augenkrankheit einschließlich notwendiger Operationen. Augenranke melden sich dortselbst vom 25. bis 29. d. Mts., vormittags von 9 bis 10 Uhr. Am Montag, 25. d. Mts., von 10 bis 2 Uhr werden die Untersuchungen

An unsere Postbezieher!

Vom 20.—28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für den Monat Juni entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. — Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung für Juni direkt an den Verlag mittels Verrechnungsscheckkarte (keine Ueberweisungsspejen) zu leisten.

Verlag Posener Tageblatt, Poznań 3.

vorgenommen, am Dienstag von 10 bis 2 Uhr die Operationen. An der ägyptischen Augenkrankheit leidende Personen werden schriftlich benachrichtigt. Am Mittwoch erfolgt die Untersuchung und Notierung aller Blinden. Am Donnerstag und Freitag werden weitere Augenoperationen durchgeführt. Es ist zu empfehlen, daß sich alle Augenleidende melden.

Ostrowo

gk. Verpachtung der Obsthallen. Der Kreisausflug verpachtet die diesjährige Nutzung aller im Kreise vorkommenden Obsthallen an Kreis- oder Wojewodschaftsausweisen im Wege einer öffentlichen Versteigerung am Montag, dem 25. d. Mts., um 9 Uhr vormittags in Ostrowo im Gasthaus Grzeda in der Raschlower Straße Nr. 23. Die Pachtbedingungen werden vorher bekanntgegeben.

gk. Ausflügelzüge. Mit dem 15. Mai sind bis zum 30. August für den Ausflugsverkehr nach Antonin an Sonn- und Feiertagen folgende Züge eingelegt worden: Hinfahrt ab Ostrowo 9 Uhr, Anfuhr Antonin 9:22 Uhr; Rückfahrt ab Antonin 20:30 Uhr, Ostrowo an 20:53 Uhr.

gk. Mit dem Flugzeug über Ostrowo. Die Kreisgruppe der L. O. P. B. in Ostrowo hat die Absicht, Passagierflüge über Ostrowo durchzuführen. Es ist jedoch notwendig, daß Fluglustige ihre Teilnahme an den Rundflügen vorbestellen. Deshalb nimmt das Büro der Kreisgruppe im Schützenhaus täglich in der Zeit von 11—12:30 Uhr Platzanmeldungen entgegen. Dort sind auch weitere Einzelheiten zu erfahren.

Kanp gegen die Staubstürme

In jähher Arbeit wird allmählich den Staubstürmen Einhalt geboten, die in den vergangenen Jahren großen Schaden über drei Staaten der USA. gebracht haben. In Südwest-Kansas und in den „Spannenfeldern“ von Oklahoma und Texas hat der „Bodenerhaltungsdienst“ des Landwirtschaftsministeriums energische Maßnahmen in die Wege geleitet. In der Nähe von Liberal arbeiten auf einem etwa 25 000 Morgen großen Gelände Farmer und Notstandsarbeiter, um zunächst einmal die Folgen der Sandstürme der letzten Jahre zu beseitigen.

Die Farmer sind übereingekommen, auf das so vorbereitete Gelände langschäftiges Sudan- und Kafferngras zu pflanzen, das beim Schnitt langstoppelig gelassen wird, damit der Staub aufgehalten und gesaugen wird, wenn er vom Winde aufgewirbelt ist.

Schon jetzt kann man in Südwest-Kansas das günstige Ergebnis dieser Arbeit beobachten. Auch bei Guymon in Oklahoma und bei Dardart in Texas hat man mit diesen Arbeiten begonnen. Man hält es daher für durchaus möglich, daß die Arbeit des Bodenerhaltungsdienstes schließlich zur Rettung der mittelmäßlichen „Staubpfanne“ führen wird.

Stadionspiel am Himmelfahrtstage

Im Posener Bezirk des polnischen Fußballbundes werden am Himmelfahrtstage Fußballtreffen veranstaltet, deren Einnahmeverdienst an die Bundestasse abgeliefert wird. In Posen werden am Himmelfahrtstage um 5 Uhr nachmittags im Stadt-Stadion die „Marta“-Ligamannschaft und eine kombinierte Mannschaft Legia-Cegielki einander gegenüberstehen. Das Spiel verspricht recht interessant zu werden, da sich sowohl die Ligamannschaft als auch die beiden A-Klassen-Mannschaften in hervorragender Form befinden.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, 24. Mai, nach Wahl der Gemeinde.
St. Petruskirche. Sonntag, 10¹/₄ Uhr, fahrt der Gottesdienst aus.
Christuskirche. Sonntag, 24. 5. vorm. 10¹/₄ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 7¹/₂ Uhr: Kinder Gottesdienst. 28. 5. 7¹/₂ Uhr: Jungmännerbund. Donnerstag, 28. 5. 7¹/₂ Uhr: Jungmännerbund.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Himmelfahrtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Samstag, Sonntag, 24. 5. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
Siedlce. Himmelfahrt, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Anst. hl. Abendmahl.
Breschen. Himmelfahrt, vorm. 10¹/₂ Uhr: Gottesdienst. Anst. hl. Abendmahl.
Wielunow. Himmelfahrt, 3 Uhr: Gottesdienst.
Rafoswalde. Sonntag, 24. 5. vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. Prüfung der Konfirmanden.
Görschen. Sonntag, 24. 5. vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prüfung der Konfirmanden.

Die tolle Witwe

Morgen, Donnerstag, um 3 Uhr nachm. einmalige Sondervorstellung im Kino „Apollo“. Gegeben wird die hervorragende Komödie „Die tolle Witwe“ mit der berühmten Gloria Swanson in der Hauptrolle. Dieser Film, der zum erstenmal in Posen erscheint, wird sicher viel Besucher anziehen, um so mehr, als der Gesamterlös dieser Vorführung für die Meeres- und Kolonialhilfe bestimmt ist. Die Preise der Eintrittskarten sind besonders niedrig: 40, 50, 60 und 75 Gr. R. 537.

Probleme der deutschen Rohstoffversorgung

Von Dr. Rudolf Eicke, Direktor bei der Reichsbank, Berlin.
15 Prozent des Einfuhrbedarfs könnten aus den Kolonien gedeckt werden.

In der Unterrichtswoche für Reichsbankbeamte sprach soeben Dr. Rudolf Eicke, Direktor bei der Reichsbank, über „Probleme der Rohstoffversorgung und der Kolonien“. Interessant ist die Analyse, die der Vortragende über die Möglichkeit der Versorgung Deutschlands durch koloniale Rohstoffe aufstellt. Er führte u. a. aus:

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik, die sich seit drei Jahren bemüht, die Wirtschaft von innen heraus zur Gesundung zu bringen, hatte von Anfang an schwer in der Außenwirtschaft zu kämpfen, da der Nationalsozialismus hier ein besonders schlechtes Erbe antreten musste. Deutschland ist durch den Krieg, dessen endgültige wirtschaftliche Beilegung während der vergangenen zwei Jahrzehnte immer noch nicht möglich war, seiner bedeutenden Auslandsvermögen in Höhe von rd. 25 Mrd. M. beraubt und von Devisenbeständen und Rohstoffvorräten weitgehend entblösst worden. Der wirtschaftliche Aufstieg in den Nachkriegsjahren ist eine Scheinkonjunktur gewesen, indem Auslandskredite in ungefähr derselben Höhe wie die verlorenen Auslandsanlagen nach Deutschland gelangten. Die geborgten Devisen flossen mit der Zahlung der hohen Tribute, dem Abwurf der Auslandskredite, für Einfuhrzwecke und in sonstiger Weise wieder ins Ausland zurück. Die Kaufkraft Deutschlands an den Auslandsmärkten ist mit dem Übergang von einem der bedeutendsten Gläubigerländer zum größten Schuldnerland in einer Weise beeinträchtigt worden, die den Keim zu Spannungen in der Versorgung mit lebensnotwendigen Rohstoffen und Nahrungsmitteln in sich tragen musste.

Die Rohstofffrage von heute ist daher nicht neu, sondern das Rohstoffproblem von gestern. Ungeheuer wichtig ist es deshalb, durch eine Erhöhung der Ausfuhr als der Hauptdevisenquelle Deutschlands die Rohstoff- und Ernährungslage zu sichern. Das bedeutet für alle direkt oder indirekt an der Ausfuhr beteiligten Firmen — etwa 60 000 an der Zahl — die Verpflichtung zu vermehrten Anstrengungen. Alle Projekte und wirklichkeitsfremden phantasiellen Vorschläge zur Steigerung des deutschen Exports sind wenig erfolgversprechend. Das deutsche Ausfuhrgeschäft kann nur auf bewährten Erfahrungen und gesunden Überlegungen wieder aufgebaut werden. Die Initiative der Industrie und der Exportkaufleute, die persönliche Werbung und das eigene Studium der ausländischen Absatzmärkte müssten Deutschland wie vor dem Kriege im Aussenhandelsgeschäft wieder vorwärts bringen.

Zur Linderung der starken Abhängigkeit vom Ausland ist die Erweiterung der Selbstversorgung im Rahmen der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht und der planmäßigen Herstellung neuer Rohstoffe eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftspolitik. Die deutsche Wirtschaft hat in der Vergangenheit der Pflege und Förderung der Rohstoffherzeugung vielfach nicht mehr die ihr gebührende Bedeutung beigemessen und sie nach dem Kriege, als die internationale Kreditmaschinerie auf hohen Touren lief, teilweise aus der Vorstellung der mangelnden Rentabilität heraus überhaupt abgelehnt. Heute hat sich Deutschland allein schon mit der verstärkten Erzeugung inländischer Mineralöle, der Herstellung von Zellwolle und der Gewinnung synthetischen Kautschuks heimische Rohstoffgrundlagen von grosser Bedeutung geschaffen.

In der Kolonialfrage mutet es geradezu widersinnig an, wenn heute in der Welt behauptet wird, die Deutschland gehörenden, aber unter Mandats Herrschaft stehenden Kolonien hätten für Deutschland keinen wirtschaftlichen Wert, und ihre Wegnahme bedeute daher nicht viel. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Das Problem der Rohstoffversorgung Deutschlands wäre sehr viel einfacher, wenn es einen erheblichen Teil dessen, was die Industrie an hauptsächlichsten Rohstoffen benötigt, und was der tägliche Lebensbedarf verlangt, in seinem eigenen Hoheitsgebiet und Währungsbereich erzeugen könnte, statt im Ausland und in ausländischer Valuta einkaufen zu müssen.

Die grosse Abhängigkeit Deutschlands in der Einfuhr von Erzen sowie allen tropischen Rohstoffen, insbesondere Oelfrüchten und Faserstoffen, könnte durch die Gewinnung in den deutschen Kolonien, die vor dem Kriege im raschen Aufstieg begriffen war, wesentlich gemildert werden. Schon in ihrem gegenwärtigen Zustande exportieren die deutschen Kolonien eine Reihe wichtiger Rohstoffe, die gemessen an dem deutschen Einfuhrbedarf, bei Hanf mehr als 100 Prozent, bei Kakao und Bananen 30 Prozent, bei tropischen Hölzern 20 Prozent und bei Oelfrüchten, Oelsaaten und Kaffee über 10 Prozent ausmachen. Der Wert der Rohstoffherzeugung, der bei intensiver Bewirtschaftung der Heimat zuströmen würde, ist bei vorsichtiger Einschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten auf 500—600 Mill. RM pro Jahr angesetzt worden; damit könnten etwa 15 Prozent des gegenwärtigen deutschen Einfuhrbedarfs in den Kolonien gedeckt werden. Das ärgstliche Ausklügeln im Waren- und Rohstoffaustausch, das heute den Handel zwischen unabhängigen Staaten kennzeichnet, fällt zwischen Kolonien und Mutterland weit weniger ins Gewicht. Für Deutschlands dichtbevölkertes, rohstoffarmes Land sei ein freier Zutritt zu den Rohstoffquellen der Welt Lebensnotwendigkeit. Eine Aenderung des heutigen, durchaus unbefriedigenden Zustandes muss

sich um so leichter ermöglichen lassen, als die gegenwärtigen Mandatsinhaber in der Lage sind, ohne Gefährdung des eigenen Versorgungsstandes auf die Verwaltung der früheren deutschen Schutzgebiete zu verzichten.

Ein starker Hemmschuh für die Entfaltung des deutschen Aussenhandels ist vor allem durch die grosse Devisennot entstanden, die Deutschlands Gütertausch weitgehend in die starren Bahnen eines Tauschverkehrs des Clearings und der Kompensation geführt hat. Der freien Initiative der Aussenhandelskaufleute sind unter dem Druck der Devisenlage Einschränkungen auferlegt worden, die vorerst trotz aller Bemühungen um elastischere Gestaltung des Clearingverkehrs und vernünftiger Entwicklung der Kompensationsgeschäfte noch weiter bestehen. Der internationale Handelsverkehr bedarf der Befreiung von den Fesseln der heutigen Zwangswirtschaft, damit er wieder geordnet arbeiten kann, und damit vor allem nicht Schleichhandel und Schieberum wieder zu wuchern beginnen. Die Gefahr der Korruption liegt stets im Wesen von Zwangsmassnahmen verborgen. Das Ziel jeder Wirtschaftspolitik muss daher sein, diese Zwangswirtschaft so bald als möglich wieder abzubauen und entbehrlich zu machen. Hierfür ist allerdings die erste Voraussetzung die Wiederherstellung vernünftiger politischer Beziehungen in der Welt.

Würde Deutschland, wie das heute vom Ausland vorgeschlagen wird, seine Währung

entwerten, so wäre ein neues Wettrennen um den niedrigsten Preis die Folge. Die anderen Industrieländer, die dem deutschen Ausfuhrwillen heute in einem scharfen Konkurrenzkampf am Weltmarkt Schwierigkeiten bereiten, würden auch vor einer entwerteten deutschen Valuta bestimmt nicht die Waffen strecken. Das Ausland würde vielmehr auf eine solche deutsche Massnahme mit neuen Preiserhöhungen antworten. Die grossen Kolonialmächte würden ihre Märkte weiterhin in erster Linie den eigenen Industrieerzeugnissen vorbehalten und ihre Stellung an den übrigen, vertraglich gesicherten Weltmärkten mit allen Mitteln zu verteidigen suchen. In der Preisdynamik der Währungsentwertung würden für die deutsche Ausfuhr nur insoweit Erfolgsmöglichkeiten liegen, als noch offene Türen in der Welt vorhanden sind, nicht aber in einer Weltwirtschaft, die von Preisgesetzen stark unabhängig und von staatlichen Verträgen, Zöllen und Kontingenten beherrscht ist. Es besteht also keinerlei Gewähr dafür, ob die deutsche Ausfuhr auf diese Weise überhaupt gesteigert und die Rohstoffversorgung erleichtert werden kann.

Wenn man berücksichtigt, dass die allgemeine Lage in der Weltwirtschaft sich allmählich bessert, dass der jüdische Boykott heute nicht mehr die Bedeutung hat wie vor 1—2 Jahren, wenn man weiter bedenkt, dass die Bereitwilligkeit zur Ausweitung des Waren- und Rohstoffaustausches auch im Ausland im Zunehmen begriffen ist, und dass die Politik des Führers zur Befriedung Europas ihre Früchte zu tragen beginnt, darf man bei dieser Entwicklung auch bezüglich des deutschen Aussenhandels zuversichtlicher sein. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, aber man sieht jetzt doch schon so viele von diesen Frühlingsboten, dass Deutschland ein etwas günstigeres Wetter in der deutschen Aussenwirtschaft erhoffen darf.

Die Ausgabe der Valutabescheinigungen unter der neuen Ausfuhrkontrolle

Die von der Warenumsatz-Kommission verordnete neue allgemeine Ausfuhrkontrolle wird am 25. 5. 36 in Kraft treten. In der Ausgabe des Verordnungsblattes „Monitor Polski“ vom 18. 5. 36 hat der Minister für Industrie und Handel ein Verzeichnis von 27 Institutionen veröffentlicht, welche die im Rahmen dieser Ausfuhrkontrolle ab 25. 5. 36 erforderlichen Valutabescheinigungen, von denen jeder Ausfuhrversand begleitet sein muss, ausstellen und die entsprechenden Ausfuhranmeldungen entgegennehmen werden. In diesem Verzeichnis findet sich an erster Stelle die Polnische Kompensations-Handelsgesellschaft in Warschau samt ihren Delegaturen, die Ausfuhranmeldungen für sämtliche Waren entgegennehmen wird, und an zweiter Stelle die Verteilungskommission für den Umsatz von Lebensmitteln mit der Freien Stadt Danzig in Thorn (Ausfuhranmeldungen für Erzeugnisse entgegennehmend, die von dem Abkommen vom 6. 8. 34 zwischen Polen und Danzig über den Verkehr mit Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Fischerei betroffen werden).

Es folgen dann:

Die polnische Kohlenkonvention in Kattowitz — für Kohlen, Koks und Briketts;

der Exportverband polnischer Eisenhütten in Kattowitz — für alle Eisenhüttenzeugnisse;

der polnische Verband der Metallindustriellen in Warschau — für alle Erzeugnisse der Metallindustrie;

die Union der polnischen Bergbau- und Hüttenindustrie in Kattowitz — für alle Metalle (ausser Eisen) und die Hüttenzeugnisse dieser Metalle sowie für Sprengmaterial;

der polnische Naphthaexport in Lemberg — für alle Naphthaerzeugnisse;

der Verband der Chemischen Industrie der Republik Polen in Warschau — für alle chemischen Erzeugnisse;

die Konvention der Kammgarnspinnereien in Lodz — für Kammgarn, Kammwolle und Abfälle;

das Exportsyndikat für Bekleidung in Lodz — für Konfektion;

der Verband der Papierindustrie in Warschau — für Papier, Pappe und Zigarettenpapier;

die Generaldirektion der staatlichen Forsten in Warschau — für Holz und Holzzeugnisse, die von der Verwaltung der staatlichen Forsten exportiert werden;

das Exportkomitee für Sägewerkserzeugnisse beim Hauptrat der Verbände für Holzindustrie in Warschau — für Erzeugnisse der Sägewerke, für alle Laub- und Nadelhölzer, für Friese, Verkleidungen, Speichen, Furniere, Parkettböden, Tischlererzeugnisse, Korb- und Tischlermöbel, Bierfässer sowie für andere Holzzeugnisse;

das Exportkomitee für Holzschliff beim Hauptrat der Holzindustrieverbände in Warschau — für Fichten-, Tannen-, Kiefern- und Espenholzschliff in Scheit- und Rundhölzern sowie Grubenholz;

das Exportkomitee für Sleeper und Unterbaumaterial bei der Vereinigung der Waldbesitzerverbände in Warschau — für Eisenbahnunterbaumaterial, für Nadel- und Laubholzleeper und alle Materialien für Holzplasterung;

die paritätische Kommission bei der Vereinigung der Waldbesitzerverbände in Warschau — für Nadel- und Laubrundholz, Brennholz, Spaltkloben, Strauchholz, Baumbast und Waldsamerien;

das Exportkomitee für Sperrholz beim Verband der Sperrholz- und Furnierfabrikanten in Warschau — für Sperrholz und Furniere; der polnische Verband für Reiseindustrie in Krakau für geschälten Reis und Reiserzeugnisse;

der Verband der Getreideexporteure der Republik Polen in Posen — für Getreide, Getreiderzeugnisse, Malz, Hülsenfrüchte, Oelfrüchte, Klee und andere Samereien;

der polnische Verband der Bacon- und Fleischexporteure in Warschau — für lebende und geschlachtete Haustiere, Fleisch, Fleischzeugnisse, Speck, Schmalz, geschlachtetes Kleinvieh und Eier;

der polnische Verband der Kleintierexporteure in Warschau — für lebendes Kleinvieh und Wild;

der Verband der Berufsvereinigungen von Eierexporteuren in Warschau — für Eier;

der Verband der Molke- und Eiernossenschaften in Warschau — für Butter und Käse;

die Vereinigung der Spiritusproduzenten in Warschau — für Spiritus;

die Bank Cukrownictwa in Posen für Zucker;

der Verband der westpolnischen Zuckerindustrie in Posen — für Melasse und Rübensäfte;

das Zentralbüro des Exports für Kartoffelerzeugnisse in Posen — für Erzeugnisse der Kartoffelindustrie.

Von der Ausfuhranmeldung grundsätzlich befreit sind alle Ausfuhrsendungen, deren Gegenwert den Betrag von 50 zł nicht überschreitet. Für die Ausstellung der Valutabescheinigungen werden Manipulationsgebühren erhoben werden, die bei einem Versand von nicht über 200 zł Wert 0.50 zł, im übrigen je 1 zł für jede 15 t Gewicht der Ware betragen sollen.

Alle Ausfuhrsendungen, die noch vor dem 25. 5. 36 auf den Polnischen Staatsbahnen nach dem Ausland oder nach Danzig aufgegeben werden, sind noch von der Verpflichtung zur Vorlegung von Ausfuhrbescheinigungen befreit, doch haben die Exporteure solcher Sendungen die für sie entstehende Auslandsfälligkeit gebührend in der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft in Warschau anzumelden.

Keine Valutabescheinigungen auch nach dem 25. 5. 36 sind für gewisse Ausfuhrkategorien erforderlich, die im Art. 6 der einschlägigen Verordnung des Ministers für Industrie und Handel im einzelnen aufgeführt worden sind. Unter diese Ausnahmen fällt vor allem der sich im Rahmen von Verrechnungsabkommen vollziehende Abschnitt des Warenverkehrs mit Deutschland, Südslawien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und der Türkei, für welche Ausfuhr auch in Zukunft die Vorlage des Verrechnungsscheins genügen wird. Für diesen Ausfuhrverkehr nach Deutschland werden diese Verrechnungsscheine vom Regierungsausschuss für die Kontrolle des deutsch-polnischen Warenverkehrs durch Vermittlung der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft und ihrer Delegierten bei den Industrie- und Handelskammern sowie den ebenfalls hiermit beauftragten Wirtschaftsorganisationen ausgestellt. Für die übrigen Länder dagegen ist die mit der Leitung der neuen Ausfuhrkontrolle beauftragte neue Warenumsatz-Kommission gleichfalls durch Vermittlung der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft, Zentralstelle Warschau, zuständig.

Versäumen Sie nicht

das Abonnement auf das „Posener Tageblatt“ zu erneuern. Es ist die höchste Zeit. Alle Postämter in Polen nehmen noch Bestellungen entgegen.

Die Bezugspreise sind am Kopfe der Zeitung vermerkt.

Zu den Verhandlungen über die polnische Devisenverordnung

Im Rahmen der täglichen kleinen Besprechungen über die nachteiligen Auswirkungen der polnischen Devisenverordnung auf die Freie Stadt Danzig zwischen der Wirtschaftsabteilung des Senats und der polnisch-diplomatischen Vertretung in Danzig wurden zwar in letzter Zeit bereits Einzelfragen behandelt, doch war zunächst noch keine Hauptverhandlung über eine Gesamtlösung angesetzt worden. Ebensovienig erfolgte bisher polnischerseits die Bestellung eines Verhandlungsführers, für die bisher der Unterstaatssekretär Anton Roman in Aussicht genommen war. Durch seine Einberufung in das polnische Handelsministerium wird dieser jetzt für die Danziger Regierung hat das allergrösste Interesse an einer Beschleunigung der Gesamtlösung. In der Besprechung am 19. 5. hat sich der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Papée, entschlossen, am 20. 5. persönlich in Warschau vorstellig zu werden, um die dringenden Notwendigkeiten zu klären. Man dürfte nunmehr mit einem Beginn der Hauptverhandlungen in Kürze rechnen können, die zweifellos in Warschau stattfinden und voraussichtlich unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Sokolowski oder Abteilungschef Siebeneichen geführt werden.

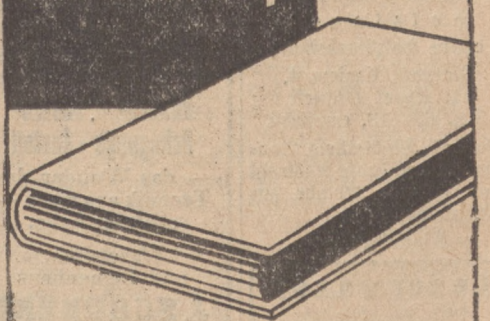
Vor den Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich und Oesterreich

Die französische Regierung hat den Vorschlag Polens, in Kürze Verhandlungen über den Abschluss eines neuen polnisch-französischen Handelsvertrages an Stelle des von Polen zum 10. 7. 36 gekündigten bisherigen Vertrages aufzunehmen, angenommen, aber Warschau als Verhandlungsort abgelehnt. Polen wird sich daher damit einverstanden erklären, in Paris zu unterhandeln, da es auch den internationalen diplomatischen Gebräuchen entspricht, wenn in der Hauptstadt desjenigen Staates unterhandelt wird, dem die letzte Vereinbarung gekündigt worden ist.

Der Saatenstand Anfang Mai

Der Saatenstand verschlechterte sich in Polen, in der zweiten Aprilhälfte infolge von Kälteeinbrüchen, kalten Winden und Nachfrösten etwas; Schäden, wenn auch nicht erheblichen Umfanges, sollen besonders in den Provinzen Posen, Ostoberschlesien, Krakau und Kielce zu verzeichnen sein. Dagegen besserte sich der Saatenstand in den ersten Maitagen infolge beträchtlicher Erwärmung von neuem. Per 5. 5. 36 werden für die drei Hauptgetreidearten die folgenden Saatenstandsziffern (5 = sehr gut, 1 = Missernte) genannt: Weizen 3.5, Roggen 3.3, Gerste 3.2 Punkte.

**frohe
Stunden
schenkt Dir
das Buch!**



Die Reisezeit bricht an!
Beim Wandern, bei Sport und Spiel suchen wir Kraft und Erholung; über einem schönen Buch aber Zerstreuung und frohe Laune! Ein unterhaltfamer Roman, eine spannende Erzählung, Befriedigung und Dichtung, oder was immer es sei . . .

Kein Urlaub ohne ein gutes Buch!

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 20. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51.00+
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl.)	—
4% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.00+
4% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Land-schaft Serie I	40.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.50 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	102.00+
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—

Stimmung: schwächer.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 19. Mai. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3035—5.3245, London 1 Pfund Sterling 26.38—26.48, Berlin 100 Reichsmark (verkehrsfrei) 213.03 bis 213.87, Zürich 100 Franken 171.66—172.34, Paris 100 Franken 34.93 bis 35.07, Amsterdam 100 Gulden 358.48 bis 359.92, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08, Stockholm 100 Kronen 135.93—136.47, Kopenhagen 100 Kronen 117.77—118.23, Oslo 100 Kronen 132.44—132.96.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Mai.

Rentenmarkt: Die Stimmung war sowohl in den Staatspapieren als auch in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 71.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 71.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe III. Em. 50.00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 52.75—52.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 81.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 62.50 bis 64, 7proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5%prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5%prozent. 81.00, 5%prozent. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5%prozent. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. N. Em. 81.00, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 97—97.75, 4%prozent. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 45—44.75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 55.50—55, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.50—54—54.50—54.75—54.38 bis 54.50, 4%prozent. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Ser. K 45.50.

Aktien: Tendenz schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 102.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 27—26.75—27, Wegiel 13.50 bis 13.75, Lipop 10.75—11.25, Ostrowiec Ser. B 36.00, Starachowice 34—33.75.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Amtliche Devisenkurse

	19. 5.	19. 5.	18. 5.	18. 5.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	358.48	359.92	358.48	359.92
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.82	90.18	89.82	90.18
Kopenhagen	117.76	118.34	117.61	118.19
London	26.38	26.52	26.38	26.47
New York (Scheck)	5.3035	5.33	5.3035	5.3275
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	22.00	22.08	21.99	22.07
Italien	41.80	42.10	41.80	42.30
Oslo	132.57	133.23	132.27	132.60
Stockholm	135.92	136.58	135.87	136.53
Danzig	99.20	100.20	99.80	100.20
Zürich	171.66	172.34	171.61	172.29
Montreal	—	—	—	—

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Mai. Tendenz: Aktien schwächer, Renten fest. An den Aktienmärkten traten heute weitere Kursabschwächungen ein. Farben setzten zwar mit unverändert 174 ein, gaben aber sogleich um 1/4 Prozent nach. Feldmühle und Daimler verloren je 1, Reichsbank 1/2 und Rheinstahl 2 1/2 Prozent. Gesucht waren dagegen Nord-Lloyd 11 Prozent). Am Rentenmarkt nannte man Umschuldungsanleihe mit 89—89 1/2. Die Reichsbesitzanleihe eröffnete 40 Pfg. höher mit 115.60.

Blanco-Tagesgeld erforderte wieder 2% bis 2 1/2 Prozent.

Ablösungsschuld: 115.6.

Märkte

Getreide. Bromberg, 19. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 30 Tonn zu 15.95 Zloty. Richtpreise: Roggen 15.75 bis 16, Standardweizen 22.25—22.50, Einheitsgerste 16.25—16.50, Sammelgerste 15.50—15.75, Hafer 15—15.75, Roggenkleie 12.50 bis 13, Weizenkleie grob 12.25 bis 12.75, Weizenkleie mittel 11.75 bis 12.25, Weizenkleie fein 12.25 bis 12.75, Gerstenkleie 12 bis 13, Winterraps 39 bis 41, Winterrüben 36 bis 38, Senf 34 bis 36, Leinsamen 41—43, Peluschnen 24—26, Felderbsen 20—22, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 12 bis 12.50, Serradella 24—26, Wicken 26—27, Fabrikkartoffeln für kg-% 15.5 gr. Kartoffelflocken 16—17, Trockenschnitt 9—9.50, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 19—19.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaskuchen 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1067 t.

Getreide. Warschau, 19. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 23.50—24, Sammelweizen 742 gl 23—23.50, Standardroggen I 700 gl 15—15.25, Standardroggen II 687 gl 14.75—15, Standardhafer I 497 gl 15.75 bis 16.25, Standardhafer II 460 gl 15.50 bis 15.75, Braugerste 15.75—16, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 22.50—23.50, Peluschnen 22.50—23.50, Serradella gereinigt 28—30, Blaulupinen 9.75—10, Gelblupinen 12

bis 12.50, Rotklee roh 115—130, Rotklee gereinigt 155—165, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 42.50 bis 43.50, Winterrüben 41.50—42.50, Sommer-raps 41.50—42.50, Sommererbsen 42—43, Leinsamen 90% 36.50—37.50, blauer Mohn 60—62, Weizenmehl 65% 32—33, Roggenauszugsmehl 30% 23.50—24.50, Schrotmehl 95% 19—19.50, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Weizenkleie fein und mittel 11.25—11.75, Roggenkleie 11.75 bis 12.25, Speisekartoffeln 3.50—4, Leinkuchen 17.75—18.25, Rapskuchen 14.75—15.25, Soja-schrot 45% 22.50—23. Gesamtumsatz: 1229 t, davon Roggen 212 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 19. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in zl frei Station Poznań.

	Richtpreise:	
Roggen	15.00—15.25	
Weizen	23.00—23.25	
Braugerste	—	
Mah. gerste 700—725 g/l	15.75—16.00	
670—680 g/l	15.50—15.75	
Hafer	15.50—15.75	
Standardhafer	15.00—15.25	
Roggen-Auszugsmehl (65%)	21.75—21.25	
Weizenmehl (65%)	32.75—33.25	
Roggenkleie	12.50—13.00	
Weizenkleie (grob)	12.00—12.50	
Weizenkleie (mittel)	11.00—11.75	
Gerstenkleie	12.00—13.25	
Winterraps	40.00—41.00	
Leinsamen	44.00—46.00	
Senf	32.00—34.00	
Sommerwicke	25.00—27.00	
Peluschnen	23.50—27.50	
Viktoriaerbsen	21.00—25.00	
Folgererbsen	21.00—23.00	
Blaulupinen	10.50—11.00	
Gelblupinen	13.00—13.50	
Serradella	25.00—27.00	
Blauer Mohn	—	
Rotklee roh	—	
Rotklee (95—97%)	—	
Weissklee	—	
Schw.-denklee	—	
Gelbklee, entschält	—	
Wundklee	—	
Speisekartoffeln	4.25—4.75	
Leinkuchen	18.25—18.50	
Rapskuchen	15.00—15.25	
Sonnenblumenkuchen	17.00—17.50	
Sojaskuchen	21.00—22.00	
Weizenstroh, lose	2.00—2.25	
Weizenstroh, gepresst	2.50—2.75	
Roggenstroh, lose	2.00—2.55	
Roggenstroh, gepresst	3.05—3.30	
Haferstroh, lose	2.55—2.80	
Haferstroh, gepresst	3.05—3.30	
Gerstenstroh, lose	2.00—2.25	
Gerstenstroh, gepresst	2.5—2.75	
Heu, lose	5.50—6.00	
Heu, gepresst	6.0—6.50	
Netzeilen, lose	6.25—6.75	
Netzeilen, gepresst	7.25—7.75	

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 1225 t, davon Roggen 557, Weizen 219, Gerste 102, Hafer 25 t.

Getreide. Danzig, 19. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden, Roggen 120 Pfd. 15.75—16.20, Gerste mittel lt. Muster 17.25, Gerste 114/15 Pfd. 17, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.60, Futtergerste 105/06 Pfd. 16.30, Hafer feiner 15.75—17.50, Viktoriaerbsen 24 bis 27, grüne Erbsen 20—22, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 15, Gerste 43, Hafer 18, Hülsenfrüchte 16, Kleie und Oelkuchen 49.

Vieh. Warschau, 19. Mai. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt: Hammel, gut gemästet a) fleischig —, b) Rinder, gut gemästet a) fleischig 76, b) andere 70; mittel gemästet a) fleischig 65—66, b) andere 58—60; wenig gemästet a) fleischig —, andere —; Kühe, gut gemästet a) fleischig 70—75, b) andere 65—66; mittel gemästet a) fleischig 60—64, andere 54—58; wenig gemästet a) fleischig 52—53, b) andere 50; Ochsen, wenig gemästet —, b) andere —; Bullen, gut gemästet a) fleischig —, b) andere 65—66; mittel gemästet a) fleischig 60—61.50, b) andere 54—55; wenig gemästet a) fleischig 53, b) andere 50; Kälber extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 60—65, unter 40 kg —, wenig fleischig über 30 kg 55—58, unter 30 kg —; Speckschweine über 150 kg 92—110, unter 150 kg —, fleischig über 110 kg 89—91, von 80—110 kg 85, unter 80 kg —; Magervieh 42—48.

Posener Viehmarkt

vom 19. Mai.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 510 Rinder, 1565 Schweine, 820 Kälber und 196 Schafe; zusammen 3091 Stück.

Rinder:

Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	60—64	
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	53—56	
c) ältere	46—50	
d) mässig genährte	40—44	
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgemästete	58—62	
b) Mastbullen	52—56	
c) gut genährte, ältere	46—50	
d) mässig genährte	40—44	
Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete	58—66	
b) Mastkühe	52—56	
c) gut genährte	44—48	
d) mässig genährte	18—20	

Färsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64	
b) Mastfärsen	53—56	
c) gut genährte	46—50	
d) mässig genährte	40—44	
Jungvieh:		
a) gut genährtes	40—44	
b) mässig genährtes	36—38	
Kälber:		
a) beste ausgemästete Kälber	72—80	
b) Mastkälber	64—70	
c) gut genährte	52—60	
d) mässig genährte	40—50	

Schafe:

a) vollfleischige ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	—	
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	52—54	
c) gut genährte	46—50	

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	104—110	
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	96—102	
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	88—94	
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	80—86	
e) Sauen und späte Kastrate	84—94	
f) Fettschweine über 150 kg	—	

Marktverlauf: belebt.

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe




Roman Krajewski
Holz-lager
eigene Holzbearbeitung
Poznań, Gajca 4,
am Rynek Wildecki,
Tel. 69—13, empfiehlt
Bauhölz, Tischlerholz, Bau-
materialien, große Auswahl
von Felgen, Abfuhr zur
Gebäudestelle.
Billigste Preise.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Daunen
und
Bett-Federn




in grosser Auswahl.
Gleichzeitig gebe ich
meiner Kundschaft
zur Kenntnis, dass
ich eine chemische
Daunen- u. Federn-
Reinigungs-Anstalt
— das Wunder der
Technik aus Gera —
eröffnet habe.
Wäsche- und
Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“
Uebernahme von
meiner werten
Kundschaft Federn
und Betten zum
Reinigen.

Damen-Mäntel
Kostüme
Komplett
führend im
Schnitt.
Niedrigste
Preise, da
direkt aus der
Damen-
Mäntel-Fabrik
Wildowa & Syn
Poznań, Wodna 1.



Strümpfe und
Handschuhe
in erstklassiger
Qualität,
Elegante
Damenwäsche, Blusen
für die
Frühjahrs-Saison
empfiehlt billigst
K. Lowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditorie Eborn.

Neuheiten
in
Damen-
und
Herrenhüten
Wäsche
Strümpfe
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
zu den billigsten
Preisen in grosser
Auswahl empfiehlt
M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.



TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-
teppiche
ORWAT
Poznań,
Wroclawska 18
Tel. 24-06

500
auseinandergenommene
Autos, gebrauchte Teile,
Untergeteile.
„Autoflud“,
Poznań,
Dabrowskiego 89.
Tel. 46-74.



Bart- und Haar-
schnidemaschinen
in allen Schnittlängen,
Eheren, Rasiermesser,
Solinger Fabrikate unter
voller Garantie empfiehlt
zu billigen Preisen
A. POHL
Poznań, ul. Zamkowa 6
früher (Schloßstraße)
am Alten Markt.
Gegr. 1849.



Fahrräder
in bester Ausführung
billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Olympia
1936



Das offizielle Organ der XI. Olympischen
Spiele 1936 in Berlin, die
Olympia-Zeitung
erscheint täglich vom 20. Juli bis zum
18. August 1936 (im ganzen 30 Nummern)
Bezugspreis:
Nur wenn bis zum 28. Mai bestellt u. bezahlt z. 15.—
Bezugspreis ab 1. Juni 1936 frei Haus 16.—
Reich bebildert, zeitlich nicht zu überbietende
Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung.
Das Standardwerk u. eine wertvolle Erinnerung
an die XI. Olympischen Spiele in Berlin.
Bestellungen erbittet
Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.
P.K.O. Poznań 207915.

Klara Schumann weihete ihr weiteres Leben dem Wir-
 für den Mann, den sie geliebt und für den sie gelebt hatte.
 stellte ihre Kunst in seinen Dienst und warb überall Kreise
 für den Komponisten Schumann, dessen Werke ja erst lange na-
 seinem Tode zu der Schätzung gekommen sind, die sie verdienen.
 Daß sie überhaupt sich in diesem Maße durchzusetzen vermochte,
 ist sicherlich zu einem großen Theil das Verdienst der Künstlerin.
 Klara Schumann.

Nach einem Leben voll rastloser Arbeit verschied heute im 74. Lebensjahre der Begründer der Firma Calvary & Maschler, Herr

Leon Maschler

mit dem ich in jahrzehntelanger Arbeitsgemeinschaft verbunden war.

Seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften, insbesondere sein aufrechter Charakter und sein lebenswürdiges Wesen haben ihn jedem zum Freunde gemacht. Wer ihn gekannt hat, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Dr. Cobliner.

Poznań, 20. Mai 1936.

Die Bestattung findet am Freitag, dem 22. Mai, nachm. 4 Uhr vom israelitischen Friedhofe, ul. Marszałka Focha, statt.

Mitgliederversammlung

des Evangelischen Vereins für Landmission in Polen am 28. Mai um 5 Uhr im Heimat-saal des Evang. Vereinshauses Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Voranschlag, 4. Verschiedenes.

von Nijing, Vorsitzender.

Verkauf, Reparaturen

Füllfederhalter und Füllbleistifte

jämtl. Originalmarken Pelikan-Montblanc pp.

J. Czosnowski

Poznań, Fr. Ratajczaka 2

Füllfeder-Special-Handlung mit Reparaturwerkstatt.

Zur Konfirmation das neue Evang. Gesangbuch

zu Originalpreisen:

Leinen mit Farbschnitt 5.25 zł
Kunstleder mit Goldschnitt 9.— zł
Kernleder mit Goldschnitt 13.50 zł
Luxusausgabe mit Goldschnitt . 18.75 zł

Sämtliche Ausgaben können in der Buchhandlung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

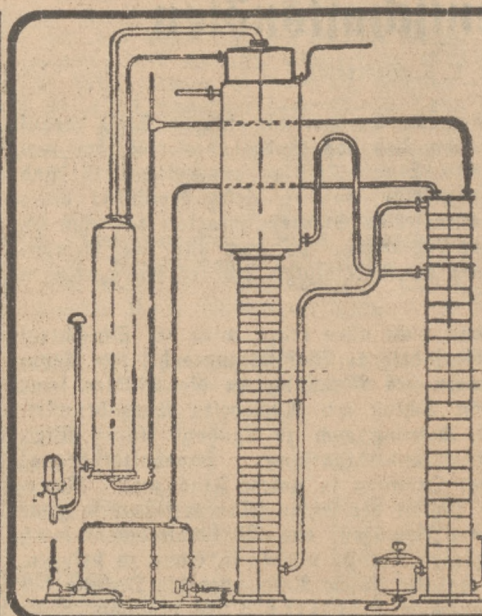
besichtigt werden.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Pack- u. Schreibmaterialien
äußerst billig
Groß- und Einzelverkauf.
Auf Spielwaren über 3 zł 10%.

Fr. Szymański,
Bożtowa 31
(gegenüber Hauptpost)

Sederhandschuhe Strümpfe Socken
S. Kaczmarek
27 Grudnia 10.



Waldemar Schütz

Gegr. 1880 Rogoźno (Wlkp.) Telefon 80
Apparatebauanstalt • Eisengießerei

empfiehlt sich zur Anfertigung neuzeitlicher
Maische-Destillierapparate

aus Kupfer, Messing und Gusseisen
Umbau vorhandener Apparate u. kompl. Brennerien. Lieferung kompl. gusseiserner Böden für gusseiserne Apparate aller Systeme. Wasser- und Maische-Pumpen für alle Zwecke.

Reparaturen werden billig, sachmännisch u. sachgemäß ausgeführt.

Dannendeden!



neue patentierte Arbeitsmethode von 79.— zł an.
Wolldecken 34.— zł, Seiden-
decken 24.— zł, Woll-
decken 9.50 zł.
Bettfedern, Gänse von 3.— zł, Enten 1.50 zł, Kissen 5.50 zł, Oberbetten 8.— zł, Unterbetten 22.50 zł.

„Emkap“
M. Mielcarek,
Poznań
ul. Brodawska 30
Größte Bettfedern-
reinigung-Anstalt



Generalvertretung
Przygodzki, Kampel i Ska
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21, Tel. 2124

Für Landhaushalt
erfahrene selbsttätige Wirtin
zum Antritt 1. Juni gesucht. Zeugnisse mit Bild und Gehaltsanprüchen einzuwenden unter Chiffre Nr. 1396 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lichtspieltheater „Folice“
Heute, Mittwoch, große Premiere des neuesten Werks der „Fox Film“, Regie: Stephan Roberts
Der Mann, der die Bank in Monte Carlo sprengte
In den Hauptrollen: Joan Bennet — Ronald Colman.
Schöne Landschaftsaufnahmen.
Liebe — Humor — Glücksspiele!

Gelegenheitskauf!
Ford jun. Limousine, 4 sitzig, fast neu,
Chevrolet Limousine, 4 türlich,
Chevrolet Roadster, 2—4 sitzig,
Chevrolet Lastwagen, 1½—2 Tönnen,
Opel Limousine, 4 sitzig,
Praga Piccolo, Limousine, 4 sitzig,
Tatra 4 Zylinder, Kabriolet, 4 sitzig.
Sämtliche Wagen fahrbereit.
Stanisław Sierszyński
Repräsentacja Samochodów Auto Spół.
Poznań, Plac Wolności 11, Tel. 1841.

Trauringe
Jahren-, Gold- u. Silberwaren, Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Tel. 55-28 Poznań, św. Marcin 34, Tel. 55-28

TELEPHONISCH
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.
Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.
Posener Tageblatt.

Überschriftswort (falsch) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für Chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
ermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pol. Tageblatt Ge-
loste, Kleinanzeigen zu lesen!
**Wertvolles, antikes
Speisezimmer**
(schwer vergoldete Kar-
delaber. (Händler ver-
beten.)
Jachowickiego 11, W. 3.

Damen-Güte
die letzten Neuheiten
Bademützen, seidene
Tücher in großer
Auswahl,
billige Preise.
G. Reimann,
Poznań,
ul. Polowicka 38.
Telefon 3866.
Umpressen,
Umarbeiten, nach
modernen Formen
Trauerhüte vorrätig.

**H Eisen
Nägel
Stollen
Messer**
Stab
Rund
Flach
Winkel
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen
und Bedarfsartikel
Ole und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25



Kinder-Wäsche
**Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder**
in großer Auswahl
zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und
Leinenhaus
Poznań
Starý Rynek 76
— Rotes Haus. —
gegenüber d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“

Um Irrtümer zu ver-
meiden bitte ich, meine
Kundschaft genau auf
meine Adresse
Starý Rynek 76
zu achten.
Wäsche
nach
Mass
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
sw. Marcin 13 1.

Achtung!
Billigste Bezugsquelle
für alle Lapezierer-
Dekorations-Artikel; Pol-
sterwaren, Möbel, Wa-
genbezüge, Bindfaden,
Sattlergarn, Gurband,
Wagenpläne, Segeltuche,
Linoleum — Kokosläufer
und -Matten, Pferdebedecken,
Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch
von Rohhaar.

**Der neue
Photoschlager!**
Photo-Apparat nur
6.50 zł,
Photo-Apparat
16.75 zł.
Billigst Photoartikel
und Photoarbeiten.
Filme — Platten —
Papiere
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Kaufgesuche
**Gebrauchte
Schieferplatten**
61x31 cm x5 mm zu
kaufen gesucht.
Raj. Dłuska
pocz. Chodzież.
**Größere
Briefmarken-
sammlung**
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter „W. 345“
befördert: Tow. Reklam
Wiedzin., Katowice,
Rynek 11.

Wir drucken:
Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen
in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,
ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte
in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.
Concordia Sp. Akc. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Gatter
bis 65 cm Durchgang zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Angabe von Fabrik-
marke und Preis an
„Denar“
Poznań, Wielka 10.

Möbl. Zimmer
Chelmonskiego 21
Wohnung 7.

2 möblierte
Zimmer
auch m. Küchenbenutzung
an zuverlässigen Mieter
abzugeben.
ul. Bożna 14a, W. 9.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
ul. Słomska 16/17.
Dof. gadeaus, Wohn. 9.

Automobile
Aufro-Daimler
Offener Sport-6-Sitzer,
in sehr gutem Zustande,
6-fach bereift, zum Spott-
preis von 1500 zł zu
verkaufen.
Chrysler-Limousine
4 Zylinder 2/5 für 2500
złoth sofort zu verkaufen
W. Müller, Poznań
Dąbrowskiego 34.
Telephon 6976.

Offene Stellen
Junges
Mädchen
für Geschäft und Haus-
halt stellt zum 1. Juni ein
Robert Brok
Donditorei und Patisserie
Garnulów

Arbeitsburche
bis 16 Jahre, sofort ge-
sucht.
Weigert
Plac Sapieżński 2.

Tüchtige
Reparationshölchin
(auch Anfängerin) sowie
2 Mädchen f. d. Zimmer
und Küche per sofort
evtl. 1. Juni gesucht.
Hotel Kaufhaus
Zanowice.

Stellengesuche
Einige tausend Złoth
stelle ich Kautio für eine
Dauerstellung.
Sehe auch als
Mitinhaber
oder Mitarbeiter in ein
gutgehendes Geschäft.
Offert. unt. 1398 a. d.
Geschft. dieser Zeitung.

Älteres, erfahrenes
Mädchen
vom Lande sucht Stel-
lung in Stadt oder
Land für sofort. Offert.
unter 1403 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Sommerfrische
Sommerfrische
gefrucht
Bollpension od. 2 Zimmer
mit Küche zum Juli und
August. Nähere Angaben
unter 1401 an die Geschft.
dieser Zeitung.

Unterricht
Stenographie-
und Schreibmaschinen-
Unterricht.
Dąbrowska 16, Wohn. 5.

Pachtungen
108 Morgen
Kühenboden, erstklassig.
Inventar, Übernahme
6000 zł. 64 Mrg. Weizen-
boden, Übernahme 3000.
60 Morgen Weizenboden
Übernahme 3000 Złoth.
48 Morgen — 4000 zł.
29 Morgen — 800.— zł.
26 Morgen — 1200 zł.
verpachtet.
Stawski, Poznań,
Pl. Sapieżński 10b.

Sonnige
3-Zimmerwohnung
I. Etage od. Hochparterre
von sicherem Zahler zum
1. Juli gesucht. Lazarus
bevorzugt. Offert. unter
1392 a. d. Geschft. d. Ztg.

Kino
Kino Wilsona
Poznań-Lazars
Am Park Wilsona
Ab heute
und folgende Tage der
größte und spannendste
Film aller Zeiten
Bengali
mit Gary Cooper
und Katherine Burke
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Verschiedenes
Fabrik-Schornsteine
Bau, Reparatur, Um-
mauerung des Damms-
teffels u. Dampfabheiter
Anfertigung.
Franc. Ramonius
Poznań 1
Strzka Pocztowa 257.

Bekannte
Bahrfahrerin Adariti (s. a.)
die Zukunft aus Karten
und Karten.
Poznań,
ul. Bożna Nr. 18
Wohnung 10, Fern.

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
fährt preiswert aus.
W. Mewes Nachf.
Poznań, sw. Wojciech 1.
Tel. 3356, 2335.
Londyńska
Mafstalarzka
empfiehlt ihren Abend-
einen frohen Abend-
Karaffe ab 2.—, bei
gutem Orchester. Gefell-
haftaus.